

Anlagen

Anlage 1 - Interview vom 21. 04. 2009

Anlage 2 - Interview vom 22. 04. 2009

Anlage 3 - Interview vom 24. 04. 2009

Anlage 4 - Interview 1 vom 27. 04. 2009

Anlage 5 - Interview 2 vom 27. 04. 2009

Anlage 6 - Interview 3 vom 27. 04. 2009

Anlage 7 - Interview 1 vom 28. 04. 2009

Anlage 8 - Interview 2 vom 28. 04. 2009

Anlage 9 - Interview 1 vom 05. 05. 2009

Anlage 10 - Interview 2 vom 05. 05. 2009

Anlage 11 - Interview vom 26. 05. 2009

Anlage 12 – Interviewleitfaden Schulsozialarbeiter

Anlage 13 – Interviewleitfaden Lehrer und Schulleitung

1 **Anlage 1 - Interview vom 21. 04. 2009**

2 I: In welcher Funktion arbeiten sie hier an der Schule?

3 SL: Als stellvertretende Schulleiterin.

4 I: Seit wann gibt es äh Ganztagsangebote?

5 SL: Bei uns an der Schule?

6 I: Ja.

7 SL: Seit ... 2006.

8 I: Was sind die Ziele und Aufgaben der Ganztagsangebote hier speziell an der Schule?

9 SL: Also es geht vor allen Dingen um das Fördern von lernschwachen Schülern und um
10 Freizeitangebote.

11 I: Ist eine Angebotsstruktur hergestellt worden, die für die Kinder, Jugendlichen ... (laute
12 Geräusche aus dem Nebenzimmer)

13 SL: Tür zu! (Lachen)

14 I: Danke. (Lachen) Ähm. eine Angebotsstruktur hergestellt worden, die für die Kinder,
15 Jugendlichen und Eltern Kontinuität, Dauerhaftigkeit, eine Zuverlässigkeit gewährleis-
16 tet?

17 SL: Ja. Im Moment auf jeden Fall, aber das hängt ja davon ab, wie die Ganztagsangebote
18 weiterhin gefördert werden können.

19 I: Ja, das wäre die nächste Frage. Wo liegen da die Schwierigkeiten?

20 SL: (Lachen) Richtig. Genau.

21 I: Also die Förderung?

22 SL: Wenn die Fördermittel in dem Rahmen weiter bewilligt werden, dann kann man auch
23 die Kontinuität, wie wir sie jetzt begonnen haben, fortführen und ausbauen.

24 I: Wie häufig gibt's da Personalwechsel?

25 SL: Äh, da, ... kann man sagen, 95% der Angebote über Lehrer der Schule abgedeckt
26 werden, ist der Personalwechsel relativ gering.

27 I: Durch wen wurden die Ganztagsangebote initiiert?

28 SL: Durch uns als Schule.

29 I: Aha. Und finanziert?

30 SL: Durchs Land Sachsen und den Förderverein.

31 I: Existiert an der Schule ein Förderverein?

32 SL: Richtig, ja.

33 I: Äh, gegenüber der Schulsozialarbeit, fühlen sie sich da finanziell benachteiligt oder

34 bevorzugt?

35 SL: Bevorzugt ist übertrieben, aber wir hatten, bevor es Ganztagsangebote gab, über die
36 Schulsozialarbeit so ein Förderprojekt oder eben Fördergelder beantragt. Und das war
37 sehr eingeschränkt nur auf Freizeitangebote, sodass wir jetzt schon sagen können,
38 dass mit dem Ganztagsangebot äh eine umfassendere und bessere Förderung mög-
39 lich ist.

40 I: Wird das irgendwie thematisiert?

41 SL: Nö.

42 I: Wird nicht thematisiert?

43 SL: Wir nehmen das hin und freuen uns. (gemeinsames Lachen)

44 I: Thema zur Schulsozialarbeit. Wer sind denn die Nutzer der Schulsozialarbeit, von ih-
45 rem Empfinden nach?

46 SL: Äh. Vor allen Dingen die Schüler ... und Eltern und Lehrer eigentlich weniger.

47 I: Gibt es Erwartungen, die von Lehrern an die Schulsozialarbeit herangetragen werden
48 und werden die erfüllt?

49 SL: Die Erwartungen gibt es auf jeden Fall. Die sind aber sicherlich zu hoch gestellt, weil
50 äh Schulsozialarbeit, so wie sie angelegt ist, das gar nicht erfüllen kann, nämlich der
51 Retter in der Not zu sein, (Lachen) wann immer es Schwierigkeiten und Probleme
52 gibt. Die zum Einen, wie gesagt, dem geschuldet sind, dass es ja dort ein bestimmtes
53 Aufgabenfeld gibt, was Schulsozialarbeit machen darf. Zum Zweiten ist es ein zeitli-
54 ches Problem, das unsere Sozialarbeiterin, die ja nur einen Teil ihrer Arbeitszeit hier
55 an der Schule ist, aber wir sind eben schon wirklich heilfroh, dass wir nach langem,
56 langem Kämpfen überhaupt wieder eine Sozialarbeiterin haben.

57 I: Findet darüber ein Austausch statt, also zwischen den Lehrern und der Schulsozialar-
58 beiterin?

59 SL: Äh, das ja ... wobei dort, sage ich mal, sicherlich noch sehr viele Reserven in der Zu-
60 sammenarbeit liegen. Die Frau XXX nimmt auch an Dienstberatungen teil und ist also
61 auch offen für alle äh Probleme wenn dort ein Lehrer was hat, aber ich denke, dass
62 das auch wachsen muss und so lange ist sie ja nun noch nicht da. Das ist im Prinzip
63 jetzt gerade ein Jahr insgesamt und da muss man sich ja erstmal mit Allem so ein
64 bisschen reinfitzen und gucken was geht.

65 I: Die Schulsozialarbeiterin, trägt die Erwartungen an die Schule, an sie heran?

66 SL: Ja.

67 I: Welcher Art sind die?

68 SL: Na dass, äh, die Frau XXX sehr wohl Ihre Angebote vorgestellt hat, was sie gerne
69 machen möchte und dann logischerweise darauf hofft, dass es auch abgerufen wird
70 und gebraucht wird. Dann logischerweise so ganz organisatorische Dinge wie Räum-
71 lichkeiten, die zur Verfügung stehen, und äh auch Unterstützung und Hilfe bei den
72 Projekten, die sie angedacht hat und durchführen möchte, dass also dort die Schule
73 oder die Schulleitung auch dahinter steht und das mit trägt und unterstützt.

74 I: Da findet auch über diese Erwartungen, die die Frau XXX dann praktisch hat, ein Aus-
75 tausch statt?

76 SL: Ja, also ich weiß, dass sie äh regelmäßig mit dem Schulleiter Gespräche hat, wo dann
77 im Prinzip die Dinge besprochen werden, die ihr unter den Nägeln brennen oder die er
78 da so hat. Und jetzt sind sie gerade dabei, einen Projekttag für die Fünfer zu organi-
79 sieren, da haben wir Zwei jetzt rein organisatorisch gesehen eben gesprochen wie
80 geht es, wo geht es und so weiter und so fort.

81 I: Die Absprachen, die sie gerade angesprochen haben, finden die regelmäßig statt ...
82 oder ist das mehr so eine sporadische Sache?

83 SL: Also, nach meinem Kenntnisstand gibt es jetzt keinen festen Termin, dass man von
84 mir aus sagt, äh jeden dritten Montag im Monat 15.00 Uhr treffen wir uns. Sondern so
85 wie Gesprächsbedarf besteht, wird das dann gemacht.

86 I: Und von wem geht die Initiative aus?

87 SL: Würde ich sagen von beiden Seiten gleich.

88 I: Ja. Ähm, sie haben die gemeinsame Nutzung von Räumen schon angesprochen. Äh,
89 die werden also gemeinsam genutzt, bestimmte Räume und Ausstattungen. Mh, habe
90 ich da richtig verstanden?

91 SL: Mh. Na wir haben im Prinzip räumlich ein ziemlich großes Problem. Wir hatten schon
92 vor Jahren mal eine Schulsozialarbeiterin. Als die dann äh aufgehört hat, wurde dieser
93 Raum umgebaut als Schulfunkraum und als die Frau XXX dann als Sozialarbeiterin
94 wieder kam, war eben dieser Raum nicht mehr vorhanden, sag ich jetzt mal. Und Sie
95 musste sich einen Raum mit der Beratungslehrerin teilen und der Zustand wird sich im
96 Prinzip jetzt, sehen sie ja, wir haben überall Baumaßnahmen, der wird sich nach den
97 Baumaßnahmen auch nicht ändern, sodass wir ihr also auch keinen Raum zur Verfü-
98 gung stellen können, nur für sich ganz alleine und das ist natürlich an sich keine
99 schöne Situation, die für ihre Arbeit auch nicht gut ist. Jetzt im Moment teilt sie sich
100 einen Raum mit der Sekretärin zusammen und wenn man dort also äh Gespräche füh-
101 ren will, Einzelgespräche und so weiter, dann ist das, sind das keine guten Zustände,
102 aber wir haben räumlich gesehen keine andere Chance.

103 I: Für die Lehrer, die in die Ganztagsangebote involviert sind, und für die Schulsozialar-
104 beiterin, äh, werden da gemeinsame Fortbildungen für notwendig erachtet?

105 SL: Äh, sicher ... aber man müsste erstmal, sag ich mal, ein Angebot finden, was den In-
106 teressen entspricht und was qualitativ dann auch so ist, dass es allen etwas bringt.

107 I: Ist also ein Wunsch, der da noch nicht umgesetzt wird.

108 SL: Ja, also Fortbildung auf jeden Fall, das ist gar keine Frage, aber es ist eben auch
109 dann die große Schwierigkeit, wenn man dann was gefunden hat, wo man sagt, das
110 wäre eigentlich eine tolle Sache, dann ist meistens die Finanzierung schon abge-
111 schlossen und das muss ja alles im Vorfeld beantragt werden und häufig hängt da ja
112 auch sehr, sehr viel Geld dran.

113 I: Sie haben vorhin angesprochen, dass die Frau XXX an schulischen Gremien mit dran
114 teilnimmt, ähm welche sind denn das alles, die also innerschulische und außerschuli-
115 sche Gremien?

116 SL: Also sie war zur Dienstberatung, wie gesagt, schon mehrfach mit dabei oder an sich
117 regelmäßig, wenn sie es einrichten kann mit ihren Arbeiten. Sie hat sich dem Elternrat
118 vorgestellt, äh unser Schülerrat arbeitet so gut wie gar nicht, sag ich mal, also kann
119 sie dort sich relativ wenig einbringen und soll jetzt auch beim Elternrat, so hat der sich
120 das gewünscht, zur nächsten Beratung mit eingeladen werden.

121 I: Sind denn in diese Gremien auch die involvierten Lehrer, also von Ganztagsangeboten,
122 mit einbezogen?

123 SL: Zur Dienstberatung ja. Mhmh.

124 I: Sitzen also gemeinsam an einem Tisch?

125 SL: Ja.

126 I: Ähm, denken sie, dass die Schulsozialarbeit durch die Ganztagsangebote ersetzt
127 werden kann?

128 SL: Nein. Das sind zweierlei Schuhe.

129 I: Können Sie das, also noch mal begründen?

130 SL: Ähm, die Aufgaben oder was die Frau XXX hier macht, hat zum Beispiel überhaupt
131 gar nix mit Fördern von lernschwachen Schülern zu tun oder, die andere Seite darf
132 man ja nicht vergessen, äh Förderangebote für leistungsstarke Schüler. Was die Sozialarbeit tangiert,
133 wo sie dann auch auf Unterstützung durch XXX, wo sie ja angestellt ist, zurückgreift, sind zum Beispiel solche Geschichten wie Berufsvorbereitung, Berufsorientierung,
134 die aber ja mittlerweile aus dem Ganztagsangebot wieder raus gefallen sind. Und ... wo, sag ich mal, wo wir uns dann treffen, sind solche Sachen, die in
135 den Freizeitbereich gehen oder auch dann, wenn die Bauarbeiten mal abgeschlossen sind, Hofgestaltung, Pausenbetreuung und so weiter und so fort. Dort ja, aber ansonsten
136 sind das zwei Dinge, die parallel nebeneinander herlaufen. Vielleicht nicht nebeneinander, man könnte auch sagen miteinander.
137
138
139
140

141 I: Ja, ist Frau XXX in irgendeiner Form bei den Ganztagsangeboten beratend oder konzeptuell beteiligt?
142

143 SL: Wir setzen uns dann immer zusammen und besprechen welchen Bedarf aus ihrer
144 Sicht sie vor allen Dingen finanziell hat, welche Projekte sie dort auch vorhat, zum Beispiel ist sie dabei eine Anti-Rassismus-Gruppe aufzubauen, weil wir ja auch eine
145 Schule sind mit dem Titel „Schule gegen Gewalt, Schule mit Courage“ und da brauch... kann sie über das Ganztagsangebot bestimmte Mittel nutzen um eine Exkursion zu machen oder äh ... Präsentation vorzubereiten, Projektstage vorzubereiten, wie
146 sie es jetzt macht. Diese Inhalte, die jetzt speziell auch ihre Arbeit betreffen, die werden also von uns abgesprochen, das was sie dort für Ideen hat. Da ... gab's auch
147 noch nie Diskussionen, dass wir als Schule gesagt haben, das passt uns nicht, das geht nicht, das wollen wir nicht, sondern dann haben wir uns immer gefreut über ihr Engagement und die finanzielle Seite versuchen wir über das Ganztagsangebot zu decken.
148
149
150
151
152
153
154

155 I: Und die andere Seite, dass die Ganztagsangebote dann auch so ausgerichtet werden,
156 dass sie jetzt nicht der Frau XXX irgendwie Gelegenheit nehmen beziehungsweise
157 jetzt irgendwie...?

158 SL: Nein, denn das Problem hatten wir überhaupt noch gar nicht.

159 I: Mh mh, wenn ich sie da jetzt richtig verstanden habe, ist es für Sie notwendig sowohl
160 als auch in der Schule zu haben.

161 SL: Ja. Ja. Richtig.

162 I: Gibt es Konflikte zwischen der Schulsozialarbeiterin und den Lehrern, die im GTA involviert sind?
163

164 SL: Nö.

165 I: So, weder auf der fachlichen noch auf der ...?

166 SL: Nö. Ist mir überhaupt gar nichts bekannt, dass es da irgendwelche Probleme gibt.

167 I: Danke. Was würden Sie sich für die Schulsozialarbeit und die Ganztagsangebote
168 noch wünschen?

169 SL: Für die Ganztagsangebote würde ich mir wünschen, dass sie so fort geführt werden
170 können, wie sie im Moment sind, weil wir ja äh derzeit die Tendenz haben, dass sich
171 immer mehr Schulen beteiligen, aber der Fördertopf gleich bleibt und dort der Rotstift
172 angesetzt wird ... und für die Schulsozialarbeit, dass ... die an der Schule bleibt, viel-
173 leicht als volle Stelle ausgebaut werden könnte und vor allen Dingen auch mit der
174 Person bestehen bleibt, weil es bei so einer Sache nichts nutzt, wenn dort jedes hal-
175 bes Jahr jemand anderes kommt und versucht dort Fuß zu fassen.

176 I: Mh.

177 SL: Denn sie muss ja erstmal Vertrauen aufbauen und das braucht seine Zeit.

178 I: Gibt es jetzt noch etwas, was für sie an der Thematik persönlich wichtig ist? Worüber
179 wir noch gar nicht gesprochen haben, was sie eventuell ergänzen wollen.

180 SL: Mir ist gerade noch eingefallen, am Anfang, als die Frau XXX kam, gab es so ein
181 bisschen, sag ich mal, ein mulmiges Gefühl beim Schulclub. Der Schulclub wird vom
182 XXX hier an der Schule organisiert, ist in das Ganztagsangebot seit diesem Jahr
183 erstmals mit richtig integriert und ähm die Clubleiterin ist eine ausgebildete Sozialpä-
184 dagogin und hat häufig im Schulclub Sozialarbeit geleistet, sag ich mal so. Aus der Si-
185 tuation heraus, weil das die Anlaufstelle war, wo die Jugendlichen hingegangen sind
186 oder die Kinder, wenn sie Probleme hatten und eben kein Sozialarbeiter da gewesen
187 ist. Und da gab es anfangs von Seiten des Clubs ziemlich große Bedenken, dass man
188 sich hier gegenseitig sag ich mal die Kundschaft weg nimmt ... (Lachen) ... oder wie
189 auch immer und das hat sich aber an sich auch erledigt, weil die Frau XXX dort sehr
190 offen auch auf die Schulclubleitung zugegangen ist und auch von ihrer Seite her sagt,
191 der Schulclub macht seins und ich mache meine Sozialarbeit.

192 I: Ist also offen angesprochen worden?

193 SL: Ja.

194 I: Dann danke ich ihnen für das Gespräch.

195 SL: Bitteschön. (Lachen)

196 I: Es hat mich gefreut.

1 **Anlage 2 - Interview vom 22. 04. 2009**

2 I: Also, das Ziel ist noch mal, Informationen zu sammeln zum Verhältnis
3 Schulsozialarbeit und Ganztagsangebote aus der Sicht der Pädagogen. In welcher
4 Funktion arbeiten sie an der Schule?

5 SSA: Ich arbeite als Schulsozialarbeiterin.

6 I: Seit wann gibt es die Schulsozialarbeit ... an der Schule?

7 SSA: Seit Zweitausend ... zwei.

8 I: Was sind die Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit an der Schule?

9 SSA: Ähm...Schüler zu unterstützen, wenn sie Problemlagen ham in der Schule oder im
10 schulischen Umfeld, damit die besser in die Schule integriert werden können.

11 I: Ist eine Angebotsstruktur hergestellt worden, die für die Kinder, für die Jugendlichen,
12 für die Eltern äh Kontinuität, Dauerhaftigkeit, Zuverlässigkeit gewährleistet?

13 SSA: Ja, das ist ein langfristiges Projekt, wie gesagt läuft seit 2002, wird über die Stadt
14 Chemnitz finanziert, ... genau.

15 I: Gibt's da irgendwelche Schwierigkeiten?

16 SSA: Hmm ... nee. Also Schulsozialarbeit kann immer ausgebaut werden. Klar, ich bin an
17 zwei Schulen tätig, also mit 30 Stunden an zwei Schulen. Das könnte natürlich
18 ausgebaut werden. Aber es ist dadurch, dass das eine Festanstellung ist, für eine
19 gewisse Kontinuität auf jeden Fall gesorgt.

20 I: Gibt's häufige Personalwechsel?

21 SSA: Nein.

22 I: Durch wen wurde die Schulsozialarbeit initiiert?

23 SSA: Ähm ... wir sind als Träger auf die verschiedenen Schulen im Stadtteil zugegangen,
24 weil wir gesagt haben, wir möchten nicht nur auf die Schüler im Freizeitbereich
25 zugehen, beziehungsweise an den Problemlagen dort auch arbeiten, wo die
26 Problemlagen entstehen, also auch im schulischen Kontext. Also wir haben auch in
27 Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen hier im Stadtteil und haben an den
28 verschiedenen Kooperationsschulen, also an dem XXX und an der Mittelschule, dann
29 Schulsozialarbeit etabliert. Damals waren's noch drei Schulen, mittlerweile sind's
30 zwei, weil zwei zusammengelegt worden sind.

31 I: Durch wen wird die Schulsozialarbeit finanziert?

32 SSA: Durch die Stadt Chemnitz.

33 I: Fühlen Sie sich finanziell gegenüber den Ganztagsangeboten benachteiligt oder
34 bevorzugt?

35 SSA: Ne, es sind einfach unterschiedliche Angebote. ... Also, ich würd' sagen, die
36 Schulsozialarbeit hat den Vorteil, dass sie kontinuierlich arbeiten kann. Die
37 Ganztagsangebote sind meistens Projektangebote und ... laufen halt an bestimmten
38 Nachmittagen und im Freizeitbereich, meistens im Freizeitbereich, nicht nur, und die
39 Schulsozialarbeit ...ähm ... ja aber einfach anders, mit einem anderen Ansatz. Ich
40 seh' jetzt da keine Konkurrenz, sondern das ergänzt sich gut.

- 41 I: Und finanziell gesehen auch?
- 42 SSA: Ja, finanziell gesehen ist's einfach unabhängig voneinander.
- 43 I: Danke. Äh ... Wer ist der Nutzer der Schulsozialarbeit?
- 44 SSA: Die Schüler, die Eltern, die Lehrer
- 45 I: Stichwort Lehrer: Was erwarten die Lehrer von der Schulsozialarbeit?
- 46 SSA: Ganz unterschiedlich, also ... im optimalen Fall ist es ne gute Kooperationsbeziehung.
 47 Beide Professionen wissen über ihre Aufgabenfelder Bescheid. Ähm ... ja,
 48 Schulsozialarbeit kann nicht den Schüler reparieren und zum Funktionieren bringen,
 49 aber kann das pädagogische Angebot in der Schule ergänzen und vor allem die
 50 Elternarbeit intensivieren. Also die Eltern äh die Lehrer kommen oft an ihre Grenzen,
 51 weil sie sagen, wir haben so viele Problemfälle ... ähm ... und die Eltern sind schwer
 52 erreichbar. Vor allem wenn's benachteiligte Eltern sind, die so oder so Schwierigkeiten
 53 mit Schule, vielleicht auch in ihrer eigenen Biographie hatten. Da hat der
 54 Schulsozialarbeiter einfach einen anderen Ansatz ... kann anders mit den Eltern
 55 umgehen, sag ich jetzt mal. Wir fordern nichts sondern wir unterstützen nur.
- 56 I: Dieser Idealzustand, der von ihnen gerade genannt wurde, trifft der hier zu an der
 57 Schule?
- 58 SSA: Mmm ... ja, würde ich sagen. Also die ... Lehrer kommen von sich aus auch auf mich
 59 zu, wenn sie jetzt Unterstützungsbedarf haben und sagen, sie komm' hier mit ihren
 60 eigenen Mitteln ni mehr klar und brauchen Unterstützung, ... durchaus. Also, es ist
 61 recht selten, dass Eltern von sich aus auf mich zukommen, aber Schüler und Lehrer
 62 sehr regelmäßig.
- 63 I: Gibt's umgedreht Erwartungen von der Schulsozialarbeit an die Ganztagsangebote?
- 64 SSA: An die Ganztagsangebote?
- 65 I: Mhm.
- 66 SSA: ... Also .. ähm ... das läuft hier eigentlich schon ... also... dass die Ganztagsangebote
 67 das Angebotsspektrum ergänzen sollten und dass ich als Schulsozialarbeiterin auch
 68 mit in die Planung mit einbezogen werd, also was jetzt Projektplanung betrifft, das
 69 läuft allerdings sehr gut. Also, durch die enge Kooperation mit den Schulleitern auch,
 70 funktioniert es sehr gut.
- 71 I: Schön. Damit wär' die Frage, ob der Schulsozialarbeiter an der Ganztagsarbeit in
 72 Punkto Planung und so weiter beteiligt ist, schon beantwortet.
- 73 SSA: Genau. (Lachen)
- 74 I: Finden regelmäßige Absprachen zwischen Schulsozialarbeiter und den Lehrern, die in
 75 die Ganztagsangebote involviert sind, statt?
- 76 SSA: Bedingt. Eigentlich hab' ich jetzt direkt mit den Ganztagsangeboten ... nichts zu tun.
 77 Die laufen, wie gesagt, unabhängig von der Schulsozialarbeit. Mit den Lehrern an sich
 78 hab' ich natürlich schon zu tun, aber mehr was jetzt wirklich ähm ihr Verhältnis zu den
 79 Schülern im Unterricht, damit zu tun hat, weniger im Ganztagsbereich. ... Also,
 80 neuerdings läuft ja schulbezogene Jugendarbeit auch über Ganztagsangebote. Da
 81 findet ne ganz enge Kooperation statt, find' ich auch sehr notwendig und sinnvoll,
 82 dass da ne enge Kooperation zwischen Schulsozialarbeit und Schulclubmitarbeiter
 83 stattfindet, weil in diesem Freizeitbereich ja oft auch Probleme auftreten, die jetzt der
 84 Schulclubmitarbeiter nicht umfänglich bearbeiten kann. Da findet sehr reger

85 Austausch statt. Also mindestens einmal die Woche, wenn nicht mehrmals die Woche.
86 Und ich bin auch mindestens einmal die Woche im Schulclub selber anwesend, um
87 einfach da auch Kontakt zu den Schülern außerhalb der Schule zu haben.

88 I: Wenn ich aber richtig informiert bin, äh hat der Schulclubleiter, also das ist kein
89 Lehrer, der im GTA involviert ist ...

90 SSA: Nein

91 I: ... sondern ist ...

92 SSA: Nein, ist kein Lehrer.

93 I: ... Sozialpädagoge.

94 SSA: Nein, auch nicht. Also die schulbezogene Jugendarbeit wird in Chemnitz von der Stadt
95 Chemnitz cofinanziert, muss ja zu 50 % cofinanziert werden. Da sind die Vorgaben,
96 dass es möglichst eine pädagogische Fachkraft sein sollte, aber nicht muss. Also bei
97 uns ist es eine sozialpädagogische ... ähm ... Studentin ... also Studentin der
98 Sozialpädagogik.

99 I: Gut. (gemeinsames Lachen) Räume, Ausstattung oder so, also Ressourcen, werden
100 die von Schulsozialarbeitern und Ganztagsangeboten gemeinsam genutzt?

101 SSA: Also, wie gesagt beim Schulclub ist es durchaus so, ansonsten hab ich extra noch'n
102 Beratungszimmer, Räumlichkeiten, ... ja Klassenzimmer, ... natürlich, werden auch zu
103 Ganztagsangeboten herangezogen. Aber es ist ... also, es gibt in der Schule im
104 Kellerbereich viele Räumlichkeiten, die von den Ganztagsangeboten genutzt werden
105 und die ich jetzt nicht unbedingt nutze. Der Schulclub hat so ne doppelte Funktion.

106 I: Die Fortbildung von Lehrern, die in Ganztagsangeboten involviert sind und ihre
107 Fortbildung ... ist da ne gemeinsame Fortbildung angedacht?

108 SSA: Also, es gab ja immer wieder Fortbildung auf Stadtebene oder auch auf Landesebene.
109 Ich musste leider feststellen, dass die ... beide recht frühzeitig schon ausgebucht
110 waren, also, dass es da Kapazitätsschwierigkeiten gab. Hab auch festgestellt, dass
111 die Lehrer ... also einfach andere Fortbildungen nutzen, also, jetzt wenig speziell zum
112 Bereich Ganztagsangebote, weil sie so selber mit der Koordinierung ja nicht viel zu
113 tun haben ...

114 I: ... also ist es nicht ...

115 SSA: Nee, also, der Schulleiter wollte mich gerne schicken, aber, wie gesagt, es kam nicht
116 so weit, weil die Kapazität

117 I: Ausgebucht...

118 SSA: nicht ausreichend vorhanden war.

119 I: Aber gemeinsam, jetzt wirklich, dass ein Lehrer und sie als Schulsozialarbeiterin da
120 gemeinsam hingehen, das ist nicht angedacht?

121 SSA: Das wär' durchaus möglich gewesen, also ich hatte auch Lehrerkollegen gefragt, ob
122 sie gerne mitgehen woll'n, würden. Die haben aber aus Kapazitätsgründen gesagt, sie
123 schaffen das gar nicht. Es gab auch ne Fortbildung hier ... ehm... im Chemnitzer Hof
124 zu anderen Schulformen, also in Finnland war das, wo die Lehrer auf mich
125 zugegangen sind, gesagt haben, da könn' mer gemeinsam mal hingehen. Das konnt'
126 ich dann nicht realisieren. Also, da ist schon durchaus auch ne Bereitschaft da,

127 miteinander auch Fortbildung zu besuchen.

128 I: Wenn's denn geklappt hätte...

129 SSA: Genau. (gemeinsames Lachen)

130 I: Äh, gibt es ne gemeinsame Teilnahme an innerschulischen oder außerschulischen
131 Gremien von den Lehrern, die in GTA involviert sind, und ihnen?

132 SSA: Ähm ... also, es gibt hier eine Stadtteiltrunde ...

133 I: Aha...

134 SSA: ... die informiert die Schulleitung über geplante Projekte. Beispielsweise findet ein
135 Stadtteilstadt fest statt im Herbst, wo ... und auch im Juni ... wo die Schule sich mit
136 beteiligt, wo wir uns auch als Jugendhilfeeinrichtung beteiligen. Direkt einen Sitz hat
137 weder ein schulischer Vertreter noch ich, weil wir hier uns das im XXX aufgeteilt
138 haben, geht eine andere Kollegin hin. Aber wir sind durchaus informiert über die
139 Entwicklung im Stadtteil. Es gibt unterschiedliche Förderprogramme, also Efre
140 (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, Anmerkung d. S.H.) beispielsweise
141 und ähm... das Förderprogramm, das hier für die Butzengärten zuständig war. Da
142 sind wir durchaus auch gemeinsam zu ... zu Treffen gegangen, die hier im Stadtteil
143 stattgefunden haben. Es kommt immer darauf an ... also es sind viele Anfragen, die
144 an Schule herangetragen werden, und es ist nicht immer realisierbar, dass jemand
145 von der Schule daran teilnimmt, obwohl die sehr wohl ... ähm ... möchten ... also
146 stadtteilorientiert arbeiten und auch ihre Schule öffnen möchten. Aber die primäre
147 Aufgabe ist, sagen sie immer so, ist einfach ... die Schüler zu lehren und zu erziehen.
148 Und das findet in der Schule statt und alles andere läuft im Freizeitbereich. Und das
149 erfordert ein sehr hohes Engagement von den Lehrern, dass sie sich da noch darüber
150 hinaus einbringen in stadtteilorientierte Arbeit zum Beispiel. Obwohl, ich ... das hier
151 sehr hoch einschätze, dass die das sehr wohl machen, auch bei Stadtteilstadtfesten mit
152 präsent sind, was sie ja auch nicht unbedingt müssten, zum Beispiel

153 I: Das waren die außerschulischen Gremien. Innerschulische Gremien? Gemeinsame
154 Teilnahme?

155 SSA: Ja. Also ich bin immer bei den Konferenzen, bei den innerschulischen ... mit dabei,
156 sofern das mir auch zeitlich möglich ist.

157 I: Und da geht's auch um die Problematik Ganztagsangebote – Schulsozialarbeit? Das
158 wird in den Gremien mit besprochen?

159 SSA: Auch. ... ja, also, wenn's jetzt um spezielle Problemlagen von einzelnen Schülern
160 geht, da werden dann extra Konferenzen einberufen, werd' ich auch dann mit dazu
161 eingeladen. Aber da werden zum Beispiel schon Ganztagsangebote besprochen,
162 Antragsfristen besprochen, wer was zuarbeiten sollte und so weiter und so fort,
163 genau.

164 I: Denken Sie, dass die Schulsozialarbeit durch die Ganztagsangebote ersetzt werden
165 kann?

166 SSA: Sehr provokante Frage. Nein.

167 I: Begründen Sie das bitte!

168 SSA: Weil's einfach andere Angebote sind, also, ... Schulsozialarbeit ist eine sehr
169 individuelle Arbeit mit einzelnen Schülern. Ganztagsangebote sind Projektangebote
170 einerseits, individuelle Förderangebote andererseits, aber die sehr auf die Fähigkeiten
171 und Fertigkeiten ausgerichtet sind und die Schulsozialarbeit richtet sich schon an

172 die sozialen Problemlagen, die ein Schüler hat und bearbeitet die mit den Schülern
173 und mit dem sozialen Umfeld und das kann nicht einfach ein Lehrer oder auch ein
174 außerschulischer Kooperationspartner ... kann das nicht ersetzen. Erstens hat er eine
175 andere Beziehung zum Schüler, dann vielleicht auch nicht so'ne langfristige
176 Beziehung zum Schüler. Das Vertrauensverhältnis muss da sein, zwischen Schüler
177 und Schulsozialarbeitern, damit der Schüler der Vertrauensperson überhaupt was
178 anvertraut. Die Langfristigkeit muss gewährleistet sein. Funktioniert nicht, ist auch
179 nicht vorgesehen, also ist nicht Förderinhalt von den Ganztagsangeboten.

180 I: Mann könnte auch andersherum fragen... äh ...sind Ganztagsangebote dann
181 unnötige Angebote, wenn Schulsozialarbeit an der Schule stattfindet?

182 SSA: Nein, also es ist einfach ne andere Arbeit, alles sinnvoll und notwendig. Ergänzt sich
183 gut, würd' ich sagen.

184 I: Gibt es Konflikte zwischen ihnen als Schulsozialarbeiterin und Lehrern, die in den
185 Ganztagsangeboten involviert sind?

186 SSA: Nein.

187 I: So auf der Sachebene?

188 SSA: Nein! (lacht) Gibt keine Konflikte.

189 I: Kommen wir zum Schluss. Was würden Sie sich für Schulsozialarbeit und
190 Ganztagsangebote wünschen, wenn das so gehen würde?

191 SSA: Ja, dass beides auf Langfristigkeit angelegt ist, dass die Finanzierung gesichert bleibt,
192 auf Landesebene, was die Ganztagsangebote betrifft, auf kommunaler Ebene, was
193 die Schulsozialarbeit betrifft. Vielleicht auch ne ... ich sag' jetzt mal eine wilde
194 Forderung ... also ne Förderung von Schulsozialarbeit vielleicht ähnlich kombiniert,
195 wie im Bereich schulbezogene Jugendarbeit, dass die einerseits von der Kommune
196 und andererseits von Landesmitteln finanziert wird. Im Moment läuft Schulsozialarbeit
197 rein ... also in Chemnitz zumindest ... auf kommunaler Ebene. Und wir wissen ja alle
198 genau, wie begrenzt die Mittel auch sind. Ja und da wird eine Spritze vom Land
199 vielleicht auch mal ganz gut tun.

200 I: (lacht) Gibt es noch was, was für sie für diese Thematik persönlich wichtig ist, was wir
201 überhaupt noch nicht besprochen haben, was sie aber gerne noch los werden
202 möchten?

203 SSA: ... Ja. Also die Ganztagsangebote werden durch's Kultusministerium gefördert,
204 Schulsozialarbeit, andere Jugendhilfeangebote durch ... die Jugendhilfe. Das wird ...
205 das sind einfach unterschiedliche Ämter, sag' ich jetzt mal, und mir würde, sowohl auf
206 kommunaler Ebene als auch auf Landesebene, gut gefallen, wenn die
207 unterschiedlichen ... ähm ... Gremien... nee Ministerien miteinander enger
208 kooperieren würden. Sozialministerium, Kultusministerium, Schulverwaltungsamt, ...
209 Agentur für Bildung, Jugendamt. Also hier auf kommunaler Ebene gibt's ne
210 Kooperationsvereinbarung, also, die schriftlich fixiert ist ...

211 I: für Bildung junger Menschen in Chemnitz...

212 SSA: Genau. Aber in der ganz konkreten Arbeit ... wär' das durchaus noch ausbaufähig und
213 vor allem auf der Ebene der Ministerien, find ich, ist es durchaus noch ausbaufähig.
214 Also, das es nicht nur so'n Nebeneinander, sondern vernetzt agiert.

215 I: Danke. Ich danke ihnen fürs Gespräch. Das hat mich ... wo schalt' ich aus?

1 **Anlage 3 - Interview vom 24. 04. 2009**

2 I: In welcher Funktion arbeiten sie an der Schule?

3 SSA: Ich bin an der Schule... ähm...die Schulsozialarbeiterin. Träger spielt ja jetzt an sich
4 keine Rolle. ... Bin mit 20 Stunden für dieses Projekt angestellt bei einem freien
5 Träger, so zu sagen. Ja?

6 I: Seit wann gibt's an der Schule die Schulsozialarbeit?

7 SSA: Seit 1.1.2008.

8 I: Das ist relativ kurz, ne?

9 SSA: Ja, das ist nicht lange.

10 I: Die Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit an der Schule hätte ich gern gewusst.

11 SSA: (Lachen) Das ist aber viel. Als Kurzfassung: ähm ... also Schulsozialarbeit macht ja
12 Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit im Klassenkontext und in selbst gewählten freien
13 Gruppen. Ähm ... auch Freizeitangebote sind möglich. Allerdings ist auf Grund der
14 geringen Stundenzahl der Hauptschwerpunkt in der Einzelfallhilfe an der Schule.
15 Reicht das schon, ja?

16 I: Das ist okay. Danke. (Lachen)

17 SSA: Gut. (gemeinsames Lachen)

18 I: Ist eine Angebotsstruktur hergestellt worden, die für die Kinder, die Jugendlichen und
19 die Eltern ein gewisses Maß an Kontinuität, Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit
20 gewährleistet?

21 SSA: Das ist jetzt ne Frage?

22 I: Hm.

23 SSA: Ja.

24 I: Gibt's da Schwierigkeiten?

25 SSA: Können sie das noch mal anders formulieren, bitte?

26 I: Äh ... Also es wäre zum Beispiel ein Problem, wenn ständig Personalwechsel wäre.

27 SSA: Ach so. Hm ... ja, ich bin seit 1.1. dort da und ich werde dort auch bleiben. Ähm ... die
28 Kontinuität personell ist auf jeden Fall vorhanden ... jetzt habe ich die Frage
29 vergessen ... Ansprechzeiten sind auch ... immer gleich bleibende bis jetzt gewesen,
30 am Bedarf orientiert. Nor.

31 I: Durch wen wurde die Schulsozialarbeit initiiert?

32 SSA: (atmet tief durch) ... Die Schule hat, glaube ich, schon seit Jahren nach
33 Schulsozialarbeit gerufen ...

34 I: Aha.

35 SSA: ... und es gab dann irgendwann halt die Entscheidung im Jugendamt, ja, da muss
36 Schulsozialarbeit her und ... Fragen sie mich jetzt bitte nicht, wie das so richtig

37 gelaufen ist. Ich glaube, es ging nicht so ganz glatt über die Bühne. Aber die
38 Entscheidung, dass wir das machen, fiel dann halt einfach.

39 I: Und finanziert wird's durch wen?

40 SSA: Durchs Amt für Jugend und Familie

41 I: Wenn wir jetzt Schulsozialarbeit und Ganztagsangebote anschauen, fühlen sie sich
42 gegenüber den Ganztagsangeboten benachteiligt oder bevorzugt?

43 SSA: ... Äh. ...

44 I: Finanziell zum Beispiel ...

45 SSA: ... Nee, ähm ... das ist halt das, ich hab mit dem Ganztagsangebot an der Schule an
46 sich erst mal gar nichts zu tun, weil, auf Grund der geringen Stundenzahl auch mein
47 Augenmerk nicht auf der Freizeit, nicht im Freizeitbereich liegt. Und das ist ein
48 separater Bereich und deswegen: nöh.

49 I: Das ist also auch gar kein Thema?

50 SSA: Nöh. Für mich ist es jetzt kein Thema. Ich glaub, was Anderes wär's, ähm ... wenn
51 man die Schulsozialarbeit noch mal anders aufbereiten würde, na und mehr ... also
52 mehr ... mehr Stunden zur Verfügung hat und ein größeres Kontingent, dass man
53 auch in den Freizeitbereich dort reingeht, dann denk' ich, müsste es dort schon
54 Kooperation und Absprachen geben. Ja.

55 I: Die Nutzer von der Schulsozialarbeit können sie mir doch bitte nennen?

56 SSA: Die Nutzer?

57 I: Hm.

58 SSA: Na, die Schüler ... und Schülerinnen der Klassen 5 bis 10.

59 I: Gibt's ... äh ... Lehrer, die an Schulsozialarbeit Erwartungen haben?

60 SSA: Ähm ... Mit Sicherheit hat jeder Lehrer seine eigenen Erwartungen an
61 Schulsozialarbeit.

62 I: Werden die erfüllt? Was sind das für Erwartungen?

63 SSA: Ähm ... Ich glaub', dass die zum Teil nicht erfüllt werden. So lange ist das Projekt ja
64 noch nicht da. Und ich muss sagen, ich seh's immer noch so, dass es dort im Aufbau
65 sich befindet. ... Die Erwartungen, als ich dort angefangen habe, waren die ne
66 Feuerwehrfunktion einzunehmen für ... Anführungsstrichchen die schlimmen, bösen
67 Schüler. Da muss jetzt jemand her. Die schick'mer jetzt dahin und dann wer'n die
68 wieder ganz gemacht. Nor? ... Ja ... also ich glaub', dass ist auch ... das ist mir
69 tatsächlich so passiert und es hat natürlich dann auch erstmal ne ... ähm ... ja, viel
70 Arbeit gebraucht, um zu erklären, was ist Schulsozialarbeit, was macht
71 Schulsozialarbeit und eine Feuerwehrfunktion lehn' ich auch ab.

72 I: ... ist also richtig so schön thematisiert worden?

73 SSA: Na ja, was heißt, richtig so schön thematisiert worden? ... Eher unterschwellig. Hm.

74 I: Ähm ... zwischen ihnen und den Lehrern, die in Ganztagsangebote involviert sind,
75 finden da regelmäßige Absprachen statt?

76 SSA: Nein.

77 I: Ist auch nicht jetzt irgendwie geplant?

78 SSA: Nee.

79 I: Haben Sie das Bedürfnis, sich da drüber mit den Lehrern auszutauschen?

80 SSA: ... An sich hab' ich jetzt nicht das Bedürfnis, ich sag ja, weil mein Schwerpunkt nicht
81 dort liegt in der Arbeit. Es gibt aber sicherlich Sachen, die ich feststelle, die mir auch
82 Schüler rückmelden, und die ich dann an Schulleitung auch zurückmelde.

83 I: Die Ressourcen ... also was Räume, Ausstattung und so betrifft, werden die von
84 Schulsozialarbeit und Ganztagsangeboten gemeinsam genutzt?

85 SSA: ... mhm, ja ... nee.

86 I: Und warum nicht?

87 SSA: Also ... ähm ... ich muss anders ... Die Ganztagsangebote bei uns in der Schule
88 werden ja vorrangig von Lehrern durchgeführt, das heißt, es wird ja auch das Areal
89 von der Schule genutzt. Das kann ich natürlich auch nutzen. Aber ich kann jetzt ja
90 nicht sagen, dass ich ... die Räumlichkeiten der Ganztagsangebote nutze, sondern ich
91 nutze die Räumlichkeiten der Schule. Ja?

92 I: (unverständlich) jetzt also keine Berührungspunkte statt?

93 SSA: Nee.

94 I: Für die ... äh... Lehrer, die die Ganztagsangebote machen, und für sie, sind da
95 gemeinsame Fortbildungen angedacht?

96 SSA: Nein.

97 I: Gut, da brauche ich nach den Zielen nicht zu fragen ... (gemeinsames Lachen)

98 I: Äh ... Gibt's eine gemeinsame Teilnahme an schulischen oder außerschulischen
99 Gremien?

100 SSA: Von Lehrern und Schulsozialarbeitern?

101 I: Lehrern, die in GTA involviert sind, und ihnen.

102 SSA: Nee. Ne, keine gemeinsame Teilnahme.

103 I: Sie besuchen also auch nicht innerhalb der Schule bestimmte Gremien, wie ne
104 Lehrerkonferenz?

105 SSA: Doch, das besuch' ich, auf jeden Fall. Aber das bring ich jetzt auch nicht in
106 Zusammenhang mit Ganztagsangebot.

107 I: ... völlig unabhängig davon?

108 SSA: ... völlig, ja ...

109 I: Und da wird auch nicht jetzt irgendwie so das Zusammenspiel Schulsozialarbeit oder
110 Ganztagsangebote thematisiert oder doch?

111 SSA: Nö, bisher noch nicht.

112 I: Nicht. Ähm ... außerschulische Gremien, nichts?

113 SSA: Nee. Nichts in Zusammenarbeit mit Lehrern.

114 I: Denken sie, dass die Schulsozialarbeit durch die Ganztagsangebote ersetzt werden
115 kann?

116 SSA: Nee, ... gar kein ... auf gar keinen Fall!

117 I: Können sie das bitte begründen?

118 SSA: Ja. Also, ich hoffe, es ja jetzt schon deutlich geworden, dass es zwei separate
119 Bereiche sind an der Schule und dass eben der Schwerpunkt wo ganz anders liegt bei
120 ... also mein Schwerpunkt, nämlich in der Einzelfallhilfe, und das kann ein
121 Ganztagsangebot ja nun nicht auffangen.

122 I: Könnte man umgekehrt sagen dass Ganztagsangebote unnötige Angebote sind, wenn
123 Schulsozialarbeit an der Schule stattfindet?

124 SSA: Nee, auch nicht. ... Begründen? Also ich glaube schon, dass es wichtig ist, ähm für
125 Schüler auch ... was im Freizeitbereich zu tun. Und ich glaub', es ist doch gut, wenn's
126 an der Schule dieses Ganztagsangebot gibt, dass Schulsozialarbeit dort auch ein
127 Stückchen freier ähm ist, und sich dort auch ein Stück raushalten kann ... jetzt hab'
128 ich die Frage vergessen ... allerdings bin ... äh ... denke ich halt auch, dass es schon
129 besser wäre, für ein Ganztagsangebot auch mehr externe Partner zu holen. Weil, es
130 ist ja jetzt also an meiner Schule schon sehr schullastig, auch weil die Lehrer das
131 Angebot betreuen.

132 I: Gibt's Konflikte zwischen der Schulsozialarbeit, weil sie die Betreuung angesprochen
133 haben, und den Lehren, die in die Ganztagsarbeit involviert sind?

134 SSA: Nöh. ... Also Konflikte jetzt nicht. Ich hab' aber noch eins vergessen, vielleicht. Der
135 Schulclub gehört ja auch zum Ganztagsangebot. Der wird ja extern bei uns in der
136 Schule angeboten, ähm ... auch von einem freien Träger. Und dort findet eine geringe
137 Kooperation schon statt, dass wir uns halt austauschen, einfach über die
138 Bedarfslagen der Jugendlichen und ich dort im Schulclub auch präsent bin. ... Nor?
139 Dass ich ... also dass die Schüler auch auf mich zugreifen können. Aber das ist so die
140 einzige Schnittstelle.

141 I: Das ist interessant.

142 SSA: Ja. (Lachen)

143 I: Was würden sie sich für Schulsozialarbeit und Ganztagsangebote wünschen?

144 SSA: Was ich mir wünschen würde? ... Hm ... also, eins hab' ich ja schon gesagt, dass ...
145 ähm ... ich glaube, ich würde mir schon wünschen, dass es alles noch 'n bisschen mehr
146 ausgeweitet wird, dass ... auch ... bestimmte Sachen von externen Partnern
147 angeboten werden und dass dort dann auf jeden Fall auch 'ne Kooperation stattfindet,
148 mit Schulsozialarbeit, sofern das halt auch im Arbeitspensum möglich ist. Also ich
149 glaub schon, dass das notwendig ist. Aber die Praxis ist nun halt mal 'ne andere ... Ja
150 ... was würd' ich mir noch wünschen? ... Ich weiß auch, dass ... es gibt ja auch
151 Modelle, wo Ganztagsangebote in den Unterricht irgendwo weiter vorne mit
152 eingegliedert sind, nicht erst nach dem Unterrichtsgeschehen stattfinden. Ähm ...
153 weiß ich jetzt nicht, ob das 'ne gute Idee ist, aber ich glaub, dass dort noch viel
154 passieren muss, um das Angebot attraktiv zu machen für die Schüler, dass sie daran
155 teilnehmen ... auch. Ja, und dass man halt eben auch 'ne gemeinsame Zeit dafür

156 finden kann. Also ich kann's jetzt nur für meine Schule halt sagen ... , dass, ich
157 glaube, es dieses Jahr das erste Mal ist, wo es diesen einen festen Punkt gibt, an
158 dem Tag ist das Ganztagsangebot.

159 I: Gibt's da Überschneidungen mit ihrer Zeit?

160 SSA: Ähm ... nee, also jetzt nicht mehr. Es gab, wie soll ich das sagen, ... am Anfang des
161 Schuljahres hab ich das sehr begrüßt, dass es diese eine feste Zeit gibt, und ich hatte
162 auch ... ein Angebot, was ich im Rahmen der Schulsozialarbeit mach. Ich betreue dort
163 schon eine Arbeitsgemeinschaft: die „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“. Ich weiß,
164 dass die auch übers Ganztagsangebot gefördert ist. Aber das hat mit mir
165 erst mal nichts so zu tun, in dem Sinne. Und ... ähm ... was ich sehr schade finde;
166 dass sich bestimmte Angebote an diese Zeit halt nicht gehalten haben, so, ... und
167 dass es dort dann zu Überschneidungen gekommen ist und dass die Schüler halt
168 dann ... ja entweder an dem einen oder an dem anderen nur anwesend sein können.

169 I: Und wie wurde das gelöst?

170 SSA: Ähm ... Wie wurde das gelöst? Ich hab eine andere Zeit mit meinen Schülern
171 gefunden.

172 I: So dass der Konflikt, ich gehe entweder oder,

173 SSA: Ja

174 I: nicht mehr da war.

175 SSA: Ja, genau.

176 I: Wurde das irgendwann mal thematisiert, so zwischen denen, die das Angebot
177 machen, und ihnen?

178 SSA: Also, ich hab das schon thematisiert, dass das schwierig ist ... Das Problem ist, ...
179 also das Angebot hat sich jetzt vorrangig an die Schüler der Klassen 10 gerichtet. Und
180 die haben halt genau in dieser Zeit Prüfungsvorbereitung, und da gab's da jetzt nicht
181 wirklich ein Entgegenkommen. Das funktioniert dann halt eben nicht. Und das ist
182 natürlich für die Schüler auch wichtiger.

183 I: Klar. Gibt's jetzt noch was, was Sie zu der Thematik ergänzen möchten?

184 SSA: (Lachen)

185 I: ... was wir vielleicht überhaupt noch nicht besprochen haben, was ihnen wichtig wäre
186 zu sagen oder Ergänzungen anderer Art?

187 SSA: Nee, so spontan jetzt erst mal nicht.

188 I: Haben wir alle Bereiche gestreift?

189 SSA: Ehrlich. Ja, okay. (Lachen)

190 I: Gut, dann danke ich.

191 SSA: Bitte schön.

1 **Anlage 4 - Interview 1 vom 24. 04. 2009**

2 I: In welcher Funktion arbeiten sie an der Schule?

3 SSA: Ich arbeite als Schulsozialarbeiterin hier an der Mittelschule und an der XXX-Schule.

4 I: Seit wann gibt es die Schulsozialarbeit hier?

5 SSA: Ich habe angefangen und war auch der erste 2003, ja im September 2003.

6 I: Was sind die Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit an dieser Schule?

7 SSA: Also in erster Linie richtet sich ja die Schulsozialarbeit an Schülerinnen, Lehrern und
8 Eltern, wobei die mittlerweile schon aus den Fachstandards aus der
9 Leistungsbeschreibung raus genommen wurden und jetzt sich wirklich ganz
10 vordergründig an Schüler gerichtet ist, die individuelle Beeinträchtigungen haben,
11 Lernschwierigkeiten haben. Aber, eben bei mir persönlich hier an der Schule ist es
12 ganz oft, dass es Schüler sind, die in irgendeiner Form auffällig werden, die man dann
13 vom Lehrer vermittelt bekommt, oder wo dann auch Eltern auf mich zu kommen. Und
14 in dem Moment greift dann auch wieder die Elternarbeit. Also es ist nicht so, dass jetzt
15 Lehrer und Eltern als Zielgruppe außen vor sind, sondern die werden halt genutzt um
16 mit den Schülern und für die Schüler das Beste, beste Entwicklungschancen noch zu
17 schaffen. Grad das Mädels, die XXX, die vorhin da war, das war ne Schulabgängerin
18 vom letzten Jahr. Die hab ich zum Beispiel mit ins BGJ vermittelt. Auch solche
19 Geschichten gehören dazu. Oder dann eben wirklich zu gucken, wenn Eltern
20 Probleme haben, dass man sagt: ein Elterngespräch. Und dann vielleicht im
21 Gespräch so auf die Möglichkeiten zur Hilfe zur Erziehung hinzuweisen, so das sie
22 sich auch mal an den ASD wenden können. Aber das ist alles sehr niederschwellig
23 hier, auch ein freiwilliges Angebot an Schulsozialarbeit. Ja, muss man gucken. Es
24 sind kleine Schritte, Stück für Stück, und es ist auch ganz viel Beziehungsarbeit
25 notwendig. Und was man auch merkt, so in den Jahren, die ich hier bin und das auch
26 aufgebaut habe, ist der Kontakt zu den Schülern auch da. Und wenn da mal was ist,
27 dann kommen die auch.

28 I: Ist eine Angebotsstruktur hergestellt worden, die für die Kinder, Jugendlichen und
29 Eltern Kontinuität, Dauerhaftigkeit, Zuverlässigkeit gewährleistet?

30 SSA: Danke schon! Doch! Leistungsbeschreibung wäre auch kein Problem die mal
31 einzusehen oder streckenweise diese zu kopieren, weil, ehe man das jetzt alles
32 erklärt, es gibt so verschiedenen Angebote, die wirklich auch regelmäßig sind. Gerade
33 an der XXX bietet sich das an. Ja, würde ich lieber mal noch ne Kopie geben
34 (unverständlich).

35 I: Also, gibt's da Schwierigkeiten irgendwie bei der Angebotsstruktur ... um die
36 Kontinuität zu erreichen?

37 SSA: (holt tief Luft) Schwierigkeiten würde ich nicht denken, aber man muss relativ flexible
38 bleiben, also es sind so verschiedene Angebote, die man macht, und dann ist es
39 oftmals so, dass etwas "Neues" dazwischen kommt, wo man dann sagt, das ist
40 wichtiger. Oder konkreter Fall: morgen, Streitschlichterausbildung, läuft innerhalb
41 unseres Di-Kurses, aber ich muss morgen eben wegen einer individuellen Betreuung
42 mit einem Schüler woanders hin, und dann übernimmt das eine Kollegin. Also solche
43 Sachen. Aber wir sind da hier an der Schule mit dem relativ kleinen Lehrerteam auch
44 ganz flexibel. Muss ich sagen.

45 I: Häufiger Personalwechsel, ist das da?

46 SSA: Ne, Ne also hier in der Schulsozialarbeit direkt nicht. Da war nur einmal für 10 Monate

- 47 eine Schwangerschaftsvertretung da, als ich pausiert hab, und bin dann wieder an
48 dieselbe Stelle. Konnte also nahtlos wieder hier anfangen.
- 49 I: Durch wen wurde die Schulsozialarbeit initiiert?
- 50 SSA: Die Schule, der Schulleiter, der damalige, hatte den Antrag gestellt auf
51 Schulsozialarbeit und die Kooperation mit meinem Träger, das war schon irgendwie
52 ... angelaufen, aber die Schule hat es auf alle Fälle, und das ist eine wichtige
53 Voraussetzung, gewollt, den Antrag gestellt, sich den Träger gesucht und ich war
54 dann halt diejenige, die es gemacht hat. Genau, weil ich aus einem Freizeitbereich
55 komme und da war gerade so eine Zeit, wo eben pro Einrichtung nur noch zwei
56 Festangestellte angesagt waren, und wir waren damals zu dritt im Jugendclub. Und es
57 war eben so die Frage, so nach dem Motto „Wer möchte es machen?“ und für mich
58 war es einfach Zeit, was Neues zu probieren. Und ich bin hier ganz gut angekommen.
- 59 I: Durch wen wird die Schulsozialarbeit finanziert?
- 60 SSA: Die wird durch das Jugendamt letztendlich finanziert, die praktisch das Geld an den
61 Träger und der Träger das dann auf die Projekte streut. Also es ist letztendlich das
62 Jugendamt.
- 63 I: Als Schulsozialarbeiterin fühlen sie sich da finanziell gegenüber den
64 Ganztagsangeboten benachteiligt oder bevorzugt?
- 65 SSA: Eigentlich gar nicht, weil ich das ähm, das sind ja wirklich zwei getrennt Töpfe. Wir
66 sind zwar auch immer im Gespräch, mit Frau XXX und Herrn XXX, aber
67 Schulsozialarbeit ist wirklich ein Angebot der Jugendhilfe und damit wird es auch aus
68 dem Topf gespeist, bezahlt. Und die Schuljugendarbeit, also ... äh alles was im
69 Ganztagsbereich ist, ist ja eine Sache der Schule. Ja also da hab ich jetzt auch so gar
70 nicht wahnsinnig ganz tief den Einblick. Und benachteiligt auf gar keinen Fall. Also mit
71 dem, was ich zur Verfügung hab, muss ich sagen, komme ich im Jahr super hin.
- 72 I: Aha.
- 73 SSA: Das sind Mittel für Honorare, für pädagogisches Material, für Büro ach was war's
74 noch? Ja das waren so die wichtigsten Dinge.
- 75 I: Die Nutzer der Schulsozialarbeit hatten sie vorhin schon mal angedeutet, wenn ich sie
76 richtig verstanden habe, sind hauptsächlich
- 77 SSA: Die Schüler, genau, ja, die Schüler!
- 78 I: hauptsächlich die Schüler und dann partiell dann dazugehörig, die Eltern?
- 79 SSA: Ja. Wobei Lehrer dann eher noch mit dabei sind, einfach auch den räumlichen
80 Gegebenheiten, in der Schule und wenn was ist, man läuft sich ja permanent über
81 den Weg. Also das Gespräch mit dem Lehrer ist eher noch da, als das mit den Eltern.
82 Das ist so mein großes Problem.
- 83 I: Was erwarten die Lehrer von der Schulsozialarbeit?
- 84 SAA: Wir haben das eigentlich sehr schön, das war der Vorteil auch, ich kenne es von
85 anderen Schulen, die da mehr zu kämpfen hatten, in einer Veranstaltung, einer
86 Lehrerveranstaltung, mal deutlich gemacht, welche Rolle Schulsozialarbeit an der
87 Schule spielen wird. Und daher hatte ich wirklich das Glück, dass die Lehrer gar nicht
88 mit solchen Erwartungen kamen, wie Vertretungsstunden übernehmen oder
89 irgendwas, was man auch ganz oft hat. Es kam dann, es ist wirklich als Unterstützung
90 ... für die Lehrer, für die Klassen gedacht. Also ich denke die, oder die Lehrer wissen

- 191 jetzt auch, gerade wenn's Probleme mit Schülern gibt, dass sie dann direkt auf mich
192 zukommen können und sagen: „Kannst Du uns hier an der Stelle unterstützen?“. Ob
193 das jetzt Vermittlung in andere Projekte ist oder halt Berufsberatungssachen, wobei
194 das ja in der Schule sehr gut läuft. Also da gibt es ja direkt auch das XXX Projekt und
195 andere Sachen. Also ja, ich denk die Erwartungen, müssen wir mal die Lehrer
196 vielleicht noch mal konkreter Fragen. Ich denk, es ist auch wieder an der Zeit da mal
197 wieder eine Bestandsaufnahme zu machen. Nöh? Zu gucken ...
198 Kooperationsvereinbarungen ... wo, was ... es ändert sich ja auch in den Jahren, in
199 denen man hier an der Schule ist. Der Bedarf wird ja auch ein anderer.
- 200 I: Also kann man davon ausgehen, dass die Erwartungen so sind, dass sie auch
201 erfüllbar sind?
- 202 SSA: Auf alle Fälle. Doch muss ich sagen. Hab ich hier wirklich schon großes Glück.
- 203 I: Gut, also Austausch
- 204 SSA: Ja! Ja! Im Gegenteil, also manchmal sind die Lehrer eher so nach dem Motto: „Oh
205 jetzt bombardieren wir dich schon wieder mit Sachen!“ Ich sag: „Ist überhaupt nicht
206 wahr, dafür bin ich da!“ und es passt schon und dafür bin ich ja hier an der Schule.
- 207 I: Umgedreht, was erwarten sie von den Ganztagsangeboten?
- 208 SSA: Ich denke das grundlegende Problem, also generell ist es ja so, ... wir sind ja
209 Ganztagschule, ne richtige, wie nennt sich das? Volle, äh ... da gibt's doch Begriffe
210 dafür offen, offen, nee ich glaube geschlossene, ja geschlossene Ganztagschule.
211 Wir haben super Pläne, super Konzept. ... Ähm, die Ganztagsangebote in dem Sinne,
212 werden ja von Schulsozialarbeit gar nicht mit abgedeckt. Nicht mit geleistet. Man kann
213 stückchenweise kooperieren mit Schuljugendarbeit, was ich schon vorher sagte, dass
214 es eine Geschichte ist, die über die Schule läuft, was die Finanzierung angeht, auch
215 das Personal, die ganzen Leute. Man kann es sich als niederschwellige Sachen
216 bissel mit zu nutze machen, um Zugang zu den Kindern zu bekommen. Eine
217 Erwartung an die Ganztagsangebote, ist schwierig. Also bei uns krankt's im Moment
218 ein bisschen an dem Stück. Wir haben ja bis 15.00 Uhr, bis 15.15 Uhr Unterricht und
219 dann bis 16.00 Uhr noch praktisch eine Betreuung, Ganztagsbetreuung, die durch
220 Studenten von XXX abgesichert wird. Und da hat's oftmals so, dass da auch sehr
221 wenige Schüler da sind. Zwar einige angemeldet waren, dann aber wieder
222 abgesprungen sind. Und haben, ich denke, da ist so Knackpunkt, weil wir oft gar nicht
223 wissen ... also, die Beaufsichtigung dieser Schüler, die auch relativ problematisch
224 sind, das sind ziemliche Wildfänge. Das ist immer so ein bisschen, wo man denkt, das
225 müsste noch anders werden, das könnte anders laufen. Wenn ich da bin, punktuell,
226 da kann man ja auch immer mal mit gucken und mit dabei sein. Aber oftmals ist es
227 doch, dass man an der XXX-Schule unterwegs ist oder andere Sachen zu tun hat,
228 dass man dann gar nicht so mit eingreifen kann. Und ansonsten sind ja unsere
229 Ganztagsangebote über den kompletten Tag mit verteilt. Es ist ja jetzt nicht so, dass
230 wir 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr Unterricht haben und dann am Nachmittag AGs
231 stattfinden, wie das auch an anderen Schulen ist, sondern bei uns läuft es ja wirklich
232 von der Struktur über den ganzen Tag und die Woche, da wird Ihnen Frau XXX sicher
233 noch was dazu erzählen.
- 234 I: Und Austausch, gerade über das Problem, was sie angesprochen haben, findet
235 darüber ein Austausch statt?
- 236 SSA: Punktuell machen wir es schon. Wir hatten auch äh dann noch mal in letzter Zeit
237 Fragebogen entwickelt gehabt, von einer Praktikantin, die ich hatte, wo es wirklich
238 drum ging, einfach zu gucken, wie ist der Bedarf bei den Schülern, was wollt ihr denn
239 nachmittags noch. Und da sind halt wirklich Sachen raus gekommen, die uns vielleicht
240 nicht so gefallen, die aber einfach so sind. Entweder rumrammeln, Sport machen oder
241 am Computer sitzen. Das ist dann oft so, dass die wirklich, wenn die 15.00 Uhr

142 Schluss haben, dass die dann einfach nichts mehr wollen. Na, sonder wirklich nur
 143 noch Ja, wobei wir jetzt bei dem schönen Wetter auch drauf und dran sind zu
 144 sagen: „Leute geht raus, schnappt euch nen Ball, bewegt euch noch ein bissell!“.

145 I: Genau! ... Zwischen den Lehrern, die in die Ganztagsangebote involviert sind, und
 146 zwischen ihnen, finden da regelmäßige Absprachen statt?

147 SSA: Stückchenweise. Die eine Lehrerin, die die Streitschlichterausbildung jetzt mit
 148 übernimmt, also wir sind auf alle Fälle ganz sehr im Gespräch. Da gibt es direkt ne
 149 Überschneidung oder ne gute Zusammenarbeit, Kooperation, weil wir das gemeinsam
 150 machen. Jetzt überleg ich grad, ansonsten ... nee, bin ich im Ganztagsangebot so ...
 151 ne gar nicht dabei, nicht involviert.

152 I: Ist nichts?

153 SSA: Nee, also ich selbst unterbreite, bis auf die Streitschlichterausbildung, kein Angebot
 154 und das wird jetzt auch Stück für Stück mehr an die Lehrerin abgegeben.

155 I: Ja, ich meinte jetzt mehr die Absprachen zwischen den Lehrern und ihnen.

156 SSA: Ach so, demzufolge kaum. Also wenn, wie gesagt, mit der einen ja, aber ansonsten ...
 157 zum Ganztagsangebot ... nein.

158 I: Gut. Äh, Räume, Ausstattung, also Ressourcen und so weiter, werden die von
 159 Schulsozialarbeit und Ganztagsangebot gemeinsam genutzt?

160 SSA: Ja, da würde ich denken, kann man wirklich ja sagen. Wir haben drüben auch noch
 161 einen Raum, den haben wir letztes Jahr mit eingerichtet, können wir auch dann noch
 162 mal gucken. Also da gibt es an der Schule, also aus meiner Sicht, keine Probleme.

163 I: Ja, ... mit den Lehrern, die in die GTA involviert sind, sind da gemeinsame
 164 Fortbildungen angedacht?

165 SSA: Hm, ich nutze die Gelegenheit, wenn was ist. Wir hatten im letzten Jahr eine
 166 Fortbildung zu dem Thema Ganztagsangebote. Ich bin auch gern mit dabei, wenn's
 167 um die Netzwerkgruppe Ganztagsangebote geht, also wenn ich das zeitlich schaff, ist
 168 es dann auch kein Problem, da mit dabei zu sein. Ja also, da kann man wirklich
 169 sagen, doch da gibt's gemeinsame Sachen.

170 I: Und das Ziel von diesen gemeinsamen Fortbildungen, was wäre das Ziel?

171 SSA: Also mit tut das immer sehr gut ... auch als Multiplikator dann ein Stück weit auch für
 172 andere wieder zuständig zu sein und auch aus meiner Profession, aus Sicht der
 173 Sozialarbeit, mal drauf zu gucken. Während der Lehrer das mehr aus seiner Sicht
 174 sieht, und sagt: „Mensch da könnte man aus sozialpädagogischer Sicht gucken“.

175 I: Wird das evaluiert?

176 SSA: Im ... ja oftmals sehr danach, also von der Fachgruppe der Ganztagsangebote und
 177 dann in der Lehrerdienstberatung wird das dann auch noch mal ... zumindest mit
 178 angesprochen. Na! Und dann Erfahrungen weiter gegeben und gesagt: „Mensch, das
 179 wär doch ne Idee, das könnte man ...“ und daraus werden dann neue Ziele abgeleitet.

180 I: Ja; also wie ich das hier schon bisschen rausgehört habe, äh, es gibt hier eine
 181 gemeinsame Teilnahme an innerschulischen oder außerschulischen

182 SSA: Ja, ja doch.

183 I: Gremien. Welche da zum Beispiel?

184 SSA: Na Gremien, wie gesagt, dieses Ganztags- ... Netzwerk Ganztagsangebote, da ist
185 unsere Schule ja mit dabei. Wenn das möglich ist, dass ich dort mal mit
186 Veranstaltungen besuche. Ja, das war's eigentlich.

187 I: Innerschulisch?

188 SSA: Innerschulisch, die Lehrerkonferenz auf jeden Fall, genau und ... die erweiterte
189 Schulleiterberatung, die es dann auch noch gibt, einmal die Woche.

190 I: Denken Sie, dass die Schulsozialarbeit durch die Ganztagsangebote ersetzt werden
191 kann?

192 SSA: Nee, Nee, denke ich nicht! Weil, also ich denke Schulsozialarbeit, das ist wirklich ganz
193 spezifisch für die individuelle Förderung von einzelnen Schülern auch da. Und die
194 Ganztagsangebote, was die Schuljugendarbeit ist, mehr so, denke ich, nen Begriff
195 aus der Freizeit, wo es auch um sinnvolle Freizeitgestaltung geht. Wo man sicherlich
196 als Schulsozialarbeiter, um halt Beziehungen aufzubauen, zu knüpfen, mit dabei sein
197 kann und was auch wirklich sich ergänzen kann und sollte, aber ich denke, ersetzen
198 ... könnte schwierig werden. Da, würde ich denken, würde auch einfach die Zeit
199 fehlen, die man als Schulsozialarbeiter ja doch, entweder 30 oder 40 Stunden, den
200 ganzen Tag hat, während die Leute von der Ganztagszeit eben wirklich nur
201 stundenweise nachmittags die eine Stunde haben. Ja? Die dann sicherlich auch mal
202 auf mich zukommen und sagen: „Mensch kannst du mal mit dem reden, der dreht
203 gerade wieder mal am Rad oder so was“. Aber jetzt wirklich, dass die die Zeit hätten
204 und auch die Qualifikation, in dem Moment, ist bei den Betreuern nicht da. Die sind
205 Studenten oder machen dann ein völlig anderes Fach, also sind keine Pädagogik-
206 Studenten und daher denke ich, ist das nicht abgesichert.

207 I: Könnte man umgedreht sagen, die Ganztagsangebote sind unnötige Angebote wenn
208 die Schulsozialarbeit an der Schule stattfindet?

209 SSA: Ist ne Zeitfrage. Nee, ich würde, nee ... würde ich nicht machen, also super wäre
210 wirklich beides, wenn du sagst haste nen Schulsozialarbeiter und hast dann noch
211 jemanden der ab um zwei jeden Tag da ist und die offene Angebote noch mitmacht,
212 Schulclub betreibt oder irgendwas, dann könnte man sagen „Super Sache“, man kann
213 sich toll miteinander vernetzen, kooperieren, idealerweise wenn's ein Träger wäre.
214 Da könnte man auch Ferien ganz anders gestalten. Wäre auch schöner, so ein neues
215 Ding. Also ideal wäre beides, denke ich.

216 I: Zwischen den Lehren, die in die Ganztagsangebote involviert sind, und zwischen
217 ihnen, von der Schulsozialarbeit, gibt's da Konflikte?

218 SSA: ... Nicht das ich wüsste. Keine, die ich kenne. Nee, wirklich nicht. Also das läuft
219 generell hier gut mit mir, denke ich, wir haben hier ein ganz gutes Verhältnis.

220 I: Schön! Kommen wir zum Abschluss. Was würden Sie sich für Schulsozialarbeit und
221 Ganztagsangebote wünschen? Also, es ist jetzt schon paar mal was mit
222 angesprochen worden.

223 SSA: Hm, wie gesagt zwei Leute, möglichst noch geschlechtsgemischt, also noch einen
224 Mann dazu, der meinetwegen noch nachmittags mit da ist und ja, da könnte man
225 super Sachen, neue Projekte aus dem Boden stampfen. Wie gesagt, wären Ferien
226 machbar, Ferienangebote könnten wir dann hier vor Ort mit tun. Weil man ja auch
227 nicht wahnsinnig so viel Urlaub hat, als Schulsozialarbeiter. Und da wären wir wirklich
228 rund rum das ganze Schuljahr auch an Schülern dran. Das wäre wirklich ne schöne
229 Sache.

230 I: Mehr wird aber das favorisiert, wenn ich sie richtig verstanden hab, dass das dann
 231 nicht die Lehrer machen, sondern dann noch ein anderer Kooperationspartner
 232 reingeholt wird?

233 SSA: Währe, glaube ich, ganz ideal. Doch,

234 I: das die Ganztagsangebote

235 SSA: weil, Lehrer sehen die eh den ganzen Tag. Was, denke ich, die Lehrer nicht entbinden
 236 sollte, also, ideal wäre wirklich, wenn die auch noch bis nachmittags an der Schule
 237 sind, um wirklich zu sagen, es gibt noch was zu klären, da sind noch Probleme, gehst
 238 noch mal zu dem und dem Lehrer. Aber als Sozialarbeiter ist man auch da. Und dann
 239 jemand, der den Freizeitbereich gut und sinnvoll abdeckt. Das wäre ne schöne
 240 gelungene Sache, ne Ganztagschule. Wenn's gelingt, ist es ne Super-Sache, aber
 241 wir sind im Prozess, wir arbeiten dran und es ist manchmal hart, es gibt auch
 242 Rückschläge, weil eben auch nicht alle Kollegen mitziehen. Das ist dann auch gleich
 243 das nächste, nö!

244 I: Warum eigentlich?

245 SSA: Weil es mit Arbeit und Aufwand verbunden ist, auch. Wird sicher der Herr XXX und
 246 die Frau XXX auch noch mal berichten können. Man hat, wie gesagt, diese Gruppe,
 247 die der Ganztagsangebote, der Netzwerkgruppe, da sind die Kollegen, die eh schon
 248 engagiert sind, für alle da sind, nicht auf die Uhr gucken. ... Dann hat man halt auch
 249 die Kollegen, die punkt zwei nach Hause gehn, nichts mehr hören, nichts mehr sehen.
 250 Aber, ich denke, das gibt's an allen Schulen, das ist normal.

251 I: Gibt's jetzt was, was bei dieser Thematik für sie persönlich wichtig ist, was wir noch
 252 gar nicht besprochen haben und was sie aber noch ergänzen würden?

253 SSA: ... Schweigen: nöh, spontan: nöh!

254 I: Alles gesagt, alles besprochen?

255 SSA: Das fällt mir dann heute Abend alles ein. (gemeinsames Lachen) Na, da ruf ich noch
 256 mal an.

257 I: Alles klar, da danke ich für das Gespräch.

1 **Anlage 5 – Interview 2 vom 27. 04. 2009**

2 I: In welcher Funktion arbeiten sie hier an der Schule?

3 L: Lehrer, und das was sie vielleicht interessiert, Ganztagskoordinator!

4 I: Klingt gut!

5 L: Coul, nö!

6 I: Seit wann gibt es die Ganztagsangebote hier?

7 L: Seit 2005.

8 I: Was sind die Ziele und Aufgaben der Ganztagsangebote hier an der Schule?

9 L: ... Was nenne ich da zuerst? ... Bessere Integration möglichst vieler Schüler,
10 Rhythmisierung des Schultages, also ne äußere Rhythmisierung, das heißt
11 Abwechslung von Anspannung und ruhigeren Phasen, erweitertes Bildungsangebot,
12 in Form von Kursen, Arbeitsgemeinschaften und auch das bessere Differenzieren,
13 Leistungsstarke, Leistungsschwache, ... bessere Möglichkeiten zur Herstellung von
14 sozialen Kontakten. Ja ich denke das waren die wesentlichen Dinge. Das sind ja
15 Ziele, das heißt nicht, das wir das alles schon erreicht haben.

16 I: Ja. ... Ist eine Angebotstruktur hergestellt worden, die für die Kinder, Jugendlichen
17 und Eltern Kontinuität, Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit gewährleistet?

18 L: Denke schon! Wir haben drei Kernelemente, die so genannten Di-Kurse, die bei uns
19 regelmäßig am Dienstag, deshalb Di-Kurse

20 I: Hab ich mir schon sagen lassen.

21 L: (Lachen) laufen, das sind zusätzliche Bildungsangebote und auch Beschäftigungen.
22 Zum Beispiel auch Nordic Walking, das ist eine Beschäftigung, das kann man ja nicht
23 als Bildungsangebot verstehen. Dann haben wir ... die Ganztagsbetreuung für die
24 unteren Klassen, also 5 und 6, am Nachmittag für die Kinder, deren Eltern das
25 wünschen. Und dann haben wir vielfältige Förderangebote, leider aktuell eben immer
26 bloß für die Leistungsschwächeren, aber wir stellen uns vor, auch Leistungsstärkere
27 zu fördern, aber die sind an der Mittelschule nicht so in Massen vorhanden.

28 I: Wo liegen Schwierigkeiten um das Angebot, die Angebotstruktur zu gewährleisten?
29 Gibt's da welche?

30 L: Ja die gibt es mit Sicherheit. Einmal ist es ganz schwierig, wenn das
31 Ganztagsangebot ernst genommen wird, dann bestimmt das ja eigentlich den
32 gesamten Schulalltag und den Stundenplan und den Rhythmus am Tage. Und die
33 Schwierigkeit besteht darin, wir müssen jeweils für das kommende Schuljahr, bis 31.
34 März, unseren Antrag stellen für unser Ganztagsangebot und bekommen die
35 Bestätigung, nach bisherigen Erfahrungen, immer erst im Monat Juli, dass das
36 durchgeführt werden kann. Und damit ist die Schuljahresplanung seitens der
37 Schulleiterin natürlich ganz schwierig, weil man einfach ... theoretisch wissen wir
38 nicht, ob der Antrag ... bestätigt wird.

39 I: Oder abgelehnt.

40 L: Und wenn er abgelehnt würde, dann ist unser ganzes ... unsere ganze Planung hin,
41 weil wir ja, wie gesagt, diese Rhythmisierung drin haben. Und wenn dann die

- 42 Ganztagsteile herausfallen ...
- 43 I: Da ist ne Lücke.
- 44 L: Da ist die Planung hinfällig. Das zweite Problem, das gibt's sicher an allen Schulen,
45 das Kollegium trägt diese Dinge zu einem Teil mit.
- 46 I: Mhm.
- 47 L: Dieser Anteil im Kollegium ist mal größer und mal kleiner. Wir haben's schon schwer
48 Mehrheiten zu finden. Das sind vielleicht zwei grundlegende Probleme. Und das dritte
49 ist vielleicht noch die Abrechnung des Ganztagsangebotes. Bei uns sind da aktuell
50 immer um die XXX Euro im Jahr. Und die Abrechnung wird immer sehr umfangreich.
51 Da ist auch wieder ein Problem, was mit der vorgesetzten Stelle zu tun hat. Ich hab ...
52 die Abrechnung 2005 bestätigt bekommen, als in Ordnung, alle weiteren
53 Abrechnungen ... keine Ahnung, ob die in Ordnung sind. Also kann man daraus keine
54 Schlüsse ziehen für die Folgeanträge.
- 55 I: Ja.
- 56 L: Das ist sehr ... anstrengend!
- 57 I: Äh, spielt Personalwechsel eine Rolle bei Ganztagsangeboten? In der
58 Angebotsstruktur?
- 59 L: Hm, ja. Wir stellen natürlich fest, das manche Honorarmitarbeiter eher weniger
60 geeignet sind, die meisten sind eher gut geeignet, aber da wir viel mit Studenten
61 umgehen, also viele Studenten der XXX und auch einen aus XXX haben wir dabei. Es
62 ist an sich logisch, dass da ein Wechsel notwendig ist, aber wir versuchen wenigstens
63 über zwei oder sogar drei Jahre mit denen zusammenzuarbeiten.
- 64 I: Durch wen wurden die Ganztagsangebote initiiert?
- 65 L: Na die Initiative kommt erst mal vom Kultusministerium. Wir haben als für viele Dinge
66 offene Schule sofort zugegriffen.
- 67 I: Und durch wen wird es finanziert?
- 68 L: Na durch das Land Sachsen.
- 69 I: Fühlen sie sich finanziell gegenüber der Schulsozialarbeit eher benachteiligt oder eher
70 bevorzugt?
- 71 L: Kann ich gar nicht beurteilen, weil ich gar nicht weiß, welche finanziellen Bedingungen
72 in der Schulsozialarbeit vorherrschen.
- 73 I: Ist also kein Thema?
- 74 L: Nee, wir sehen uns auch nicht als Konkurrenten.
- 75 I: Wen sehen Sie als Nutzer der Schulsozialarbeit?
- 76 L: ... Na eigentlich in erster Linie alle Schüler als ... Klientel und natürlich auch Lehrer,
77 wenn sich dort ne Situation ergibt, die eine Zusammenarbeit vernünftig erscheinen
78 lässt ...
- 79 I: Sie haben die Lehrer angesprochen, was erwarten die Lehrer von Schulsozialarbeit?

- 80 L: Ja das ist, ich denke, das jetzt mal, das war bei uns noch nicht so ein großartiges
81 Thema ... besonders wenn im sozialen Bereich Schwierigkeiten auftreten, dass dann
82 die Schulsozialarbeiterin, schon helfend, unterstützend, vermitteln kann.
- 83 I: Werden die Erwartungen erfüllt?
- 84 L: Ich denke schon. Wir haben eine sehr engagierte Sozialarbeiterin.
- 85 I: Und findet darüber ein Austausch statt?
- 86 L: Eher individuell, nicht im großen Plenum.
- 87 I: Ist die Schulsozialarbeit in irgendeiner Form bei den Ganztagsangeboten beteiligt?
88 Also inhaltlich, beratend, konzeptionell.
- 89 L: Also wir sprechen mit Sicherheit über ... diese Dinge die da geplant sind, aber das
90 komische für mich ist, dass unsere Schulsozialarbeiterin so praktisch von ihrem
91 Trägerverein so eher gebremst wird in der Zusammenarbeit. Das ist für mich
92 unverständlich, wo es eigentlich Dinge sind, die nahe beieinander liegen.
- 93 I: Mhm!
- 94 L: Aber, das ist ja auch nicht ganz klar. Ich kenne auch andere Situationen, da ist die
95 Schulsozialarbeit viel mehr integriert .Also an der Person liegt's nicht.
- 96 I: Ja.
- 97 L: Das ist irgendeine Vorstellung seitens ihres Vereins.
- 98 I: Äh, so im zeitlichen Rahmen oder jetzt grad in der Rhythmisierung an der Schule, wird
99 da auch gegenseitig Rücksicht genommen, das keine Überschneidungen auftreten,
100 oder so?
- 101 L: Nee, da sind wir kooperativ.
- 102 I: Gut. Äh, werden von der Schulsozialarbeit an sie als Koordinator Erwartungen
103 angetragen? Also was die Ganztagsangebote betrifft?
- 104 L: Eine Erwartung ... eher eine Zusammenarbeit. Gerade im Bereich der
105 Ganztagsbetreuung, also der Betreuung der Kinder der 5 und 6 Klassen, also das wir
106 da einfach miteinander reden und Verschiedenes von den Ideen her gemeinsam
107 entwickeln, aber Erwartungen, so würde ich es nicht sagen.
- 108 I: Zwischen der Schulsozialarbeiterin und ihnen von den Ganztagsangeboten und den
109 anderen Lehrern, äh finden da regelmäßige Absprachen statt, was Schulsozialarbeit
110 und Ganztagsangebot betrifft?
- 111 L: Absprachen sind eher individuell, aber die Schulsozialarbeiterin weiß natürlich, was
112 bei uns an der Schule geplant ist und ... unterstützt das nach ihren Möglichkeiten.
- 113 I: Da ist aber jetzt nicht so in einer bestimmten terminlichen Abfolge was festgelegt?
- 114 L: Nee, nee!
- 115 I: Ressourcen, wie Räume, Ausstattungen, wird so was gemeinsam genutzt von GTA
116 und Schulsozialarbeit?

- 117 L: Ja, ja !
- 118 I: Für die Pädagogen, die im GTA involviert sind, und die Schulsozialarbeiterin, sind da
119 gemeinsame Fortbildungen für notwendig erachtet?
- 120 L: Ja, es gibt jetzt das Streitschlichterprojekt, da gibt es Gemeinsamkeiten, ansonsten ...
121 gemeinsame Fortbildung, nee
- 122 I: Nur bei diesem einen Projekt?
- 123 L: Ja!
- 124 I: Und wird das dann evaluiert?
- 125 L: Ja sicher, es gibt ja verschiedene Formen der Evaluierung. Ja! ...
- 126 I: Gibt es eine gemeinsame Teilnahme an innerschulischen und außerschulischen
127 Gremien von Schulsozialarbeit und den in Ganztagesangebote involvierten Lehrern
128 oder ihnen als Koordinator?
- 129 L: Na sie ist, die Schulsozialarbeiterin, ist immer beteiligt oder kann an unseren
130 Beratungen der so genannten Steuergruppe teilnehmen. Die Schulsozialarbeiterin ist
131 eigentlich auch bei den Dienstberatungen des Kollegiums dabei, ist in der
132 Vorbereitungswoche dabei, Vorbereitungswoche für das neue Schuljahr. Ja.
- 133 I: Und außerschulische Gremien, die man gemeinsam wahrnimmt?
- 134 L: ... Nöh! ...
- 135 I: Mal, etwas provokant gefragt: Denken sie, dass die Schulsozialarbeit durch die
136 Ganztagsangebote ersetzt werden können?
- 137 L: Nöh, das denk ich nicht.
- 138 I: Können sie das bitte begründen?
- 139 L: Na, die Schulsozialarbeiterin ist ja ... auch den ganzen Tag im Regelfall im Hause und
140 ist individuelle Ansprechpartnerin für alle Schüler und auch Lehrer. und das
141 Individuelle kann man einfach mit Ganztagsangeboten nicht komplett übernehmen.
142 Da sind ja eher immer Gruppen beteiligt. Das persönliche Gespräch, was da oftmals
143 möglich ist, was sie einfacher als vielleicht Lehrer durchführen kann, das können wir
144 durch Ganztagsangebote nicht ersetzen.
- 145 I: Inwieweit erachten Sie das gleichzeitige Angebot von Schulsozialarbeit und
146 Ganztagsangebot an einer Schule für notwendig oder für unnötig.?
- 147 L: Das ist ja durch vorangegangene Frage und Antworten schon gesagt.
- 148 I: Ja!
- 149 L: Ich halte es für notwendig.
- 150 I: Gibt es Konflikte zwischen der Schulsozialarbeit und Lehrern, die in den GTA
151 involviert sind?
- 152 L: Sind mir keine bekannt.
- 153 I: Keine bekannt. ... Mal hypothetisch, würde darüber, wenn was sich anbahnen würde,

- 154 würde darüber gesprochen, dass thematisiert werden?
- 155 L: Ich denke schon. Ja! Aber ich kann es mir nicht vorstellen. Das sind höchstens
156 Kleinigkeiten, Missverständnisse eher ...
- 157 I: Was man dann einfach so mit klären kann. Zum Abschluss! Was würden sie sich für
158 Schulsozialarbeit und Ganztagsangebote wünschen?
- 159 L: Na, dass die Schulsozialarbeiterin seitens ihres Trägers einfach mehr, mehr
160 Berechtigung erfährt, hier im Ganztagsangebot mitzuarbeiten. Das ist mir immer noch
161 schleierhaft, warum da so eine Erwartung da ist, dass sie sich nicht beteiligen soll,
162 oder nicht so sehr, das verstehe ich nicht.
- 163 I: Gibt es jetzt zum Abschluss noch was, was für sie persönlich wichtig ist bei dieser
164 Thematik, was wir noch gar nicht besprochen haben, sie aber gern noch ergänzen
165 würden?
- 166 L: ... Es gibt genügend Probleme noch, die können wir aber jetzt hier nicht lösen. Also
167 ich denke auch, das würde am Thema bisschen vorbei gehen. Das sind eher
168 organisatorische Dinge, Vorgaben von oben, die dann mit der Praxis nicht ganz
169 zusammenpassen, aber es betrifft eher die Ganztagsangebote für sich.
- 170 I: Aber es ist ein interessantes Thema.
- 171 L: Ja, entweder, ich ... es stand drin in ihrem Brief oder dann hab ich es überlesen. Das
172 Thema Ihrer Diplomarbeit ist?
- 173 I: Es stand drin, Ganztagsangebote und Schulsozialarbeit ...
- 174 L: Ja, das sind ja zwei Schwerpunkte.
- 175 I: Genau!
- 176 L: Ja, die Probleme beziehen sich nur auf einen, die Zusammenarbeit ist, die ist weniger
177 problematisch, eigentlich gar nicht.
- 178 I: Dann danke ich ihnen für das Gespräch, das war's nämlich schon.

1 **Anlage 6 – Interview 3 vom 27. 04. 2009**

2 I: In welcher Funktion arbeiten sie an der Schule?

3 SL: Ich bin die Schulleiterin an der XXX.

4 I: Seit wann gibt es die Ganztagsangebote hier an der Schule?

5 SL: Oh, da muss ich jetzt schwindeln. Ich bin 2004 hierher gekommen und 2004 haben
6 wir das erste Mal versucht, das auch zu machen. Also, ja und richtig Vollganztags,
7 also das wir uns direkt als Ganztagsschule bezeichnen, dass machen wir seit zwei
8 Jahren. Denke ich, das müsste so hinhauen. Hm!

9 I: Ist bei den Ganztagsangeboten eine Angebotstruktur hergestellt worden, die für die
10 Kindern und Jugendlichen und den Eltern eine Kontinuität, also Dauerhaftigkeit,
11 Zuverlässigkeit gewährleistet?

12 SL: Hm, na es ist bei uns so, also diese Ganztagstätigkeit kann man nicht einfach bloß auf
13 diese Arbeitsgemeinschaften oder so zurückführen. Also, wir haben ja eine total
14 andere Struktur, wir haben ja zusätzlich, also bei uns hat jeder Schüler sechs Stunden
15 mehr, als woanders an der Schule. Es geht los mit der Teamstunde montags, wo,
16 also, über Klassenprobleme gesprochen wird, äh Lernstrategien werden da noch mal
17 mit wiederholt. Ich weiß nicht, das dauert jetzt bestimmt zu lange, wenn, ich ihnen das
18 alles erkläre, aber das gehört einfach mit dazu. Dann haben wir eben dienstags
19 unsere Di-Kurse. Und das sind die, wo also jeder Schüler von uns mitmachen muss.
20 Das, wahlobligatorisch, also jeder Schüler macht so einen Di-Kurs. Di-Kurs deshalb,
21 das heißt, also, weil's Dienstag ist. Und Arbeitsgemeinschaft, das hört sich so bissel
22 lahm an. Und da haben wir natürlich auch ne breite Palette, 22 haben wir wohl dieses
23 Jahr, also das kann ich jetzt nicht ganz genau sagen, wie viel es sind. Und das wird,
24 also, gehört mit zum Ganztagsangebot und dann eben auch noch der Donnerstag, wo
25 wir die Lernzeit haben. Also, das sind zusätzliche Stunden, die wir mit zu diesem
26 Ganztagsangebot zählen. Dann haben wir außerdem noch den „Offenen Anfang“ bei
27 uns an der Schule. Wir fangen um acht mit dem Unterricht an und die Schüler können
28 bei uns um halb acht hier sein und können schon Frühstück und so, können schon
29 ins Klassenzimmer gehen und können sich so ganz harmonisch auf den Unterricht
30 vorbereiten. Und genauso ist es mit dem „Ausgang“. Wir haben auch ein offenes
31 Ende. Die haben Schluss und dann können die noch in der Schule bleiben, die
32 Großen. Für die Kleinen, die 5 und 6, dort wo die Eltern das wollen, haben wir also
33 richtig eine verlässliche Betreuung bis 16.00 Uhr. Und das alles zusammen ist also
34 unser Ganztagsprogramm. Na und wir versuchen da eben wirklich auch viel Zeit für
35 unsere Schüler zu haben und auch, ähm, naja ... für die ... soziale Schranken für
36 manche auch ein bissel wegzunehmen. Na ja, manche haben ja einfach zu Hause
37 keinen Bücherschrank oder so Arbeitsplatz. Das können die also bei uns auch alles,
38 wir haben auch eine Bibliothek, die sie nutzen können, dann unsere ganzen
39 Computerräume, ... können sie nutzen. Wir haben in jedem Klassenzimmer einen
40 Computer, der internetfähig ist, also die haben hier bei uns wirklich die Möglichkeit,
41 das auch alles zu machen. Ob sie es nun nutzen, ist eine andere Sache.

42 I: Gut. Durch wen wurden die Ganztagsangebote initiiert?

43 SL: Wie meinen sie das: initiiert?

44 I: Naja, wo kam der Anstoß her, was war zuerst da, das Ei oder ...

45 SL: Na, die Idee kam letzten Endes von unserer Steuergruppe, so. Am Anfang ... war ich
46 die Steuergruppe und die ist jetzt größer geworden und da wird, also die arbeiten jetzt
47 so, also wir haben da so einen gewissen Stamm, die immer mitmachen, gerade bei
48 den Di-Kursen, ja und für die Teamstunde und für die Lernzeit, da muss ich natürlich
49 gucken, wie das bei mir aussieht mit der Planung und so. Ja also wir machen das

50 schon zusammen.

51 I: Und durch wen werden die Ganztagsangebote finanziert?

52 SL: Durchs ganze, also durch diese Förderrichtlinie, ja, hm.

53 I: Ist da noch ein Verein mit involviert?

54 SL: Jetzt direkt ein Verein nicht. Wir haben aber ein paar Kooperationsbeziehungen in der
55 Berufsorientierung, na das ist ... also die Berufsorientierung spielt auch eine große
56 Rolle, z.B. in den Teamstunden. Da haben wir so bestimmte Sachen. Aber ansonsten
57 macht das unser Förderverein alleine.

58 I: Fühlen Sie sich finanziell gegenüber der Schulsozialarbeit benachteiligt oder
59 bevorzugt mit Ganztagsangeboten?

60 SL: Das kann ich eigentlich nicht so richtig beantworten, weil ... ich nicht weiß, wie viel ein
61 Schulsozialarbeiter kriegt. Na, also ich würde sagen, die Mittel, die sind gut, sind auch
62 großzügig, aber die Beantragung der Mittel ist einfach schlecht.

63 I: Hm!

64 SL: Na, warum, fragen sie ja vielleicht noch. Es geht einfach darum, dass wir im Prinzip
65 jetzt den Antrag stellen müssen fürs nächste Schuljahr. Ist ja schon erst mal gut, dass
66 wir das jetzt Schuljahresweise machen können. Aber schlecht ist eben, dass wir die
67 Di-Kurse, und der gleichen mehr, ganz genau, konkret eintakten müssen, wer
68 welchen Di-Kurs macht, oder auch welche Projekte gemacht werden. Das geht
69 einfach nicht. Es geht nicht, weil ich jetzt noch nicht mal weiß, welche Lehrer ich
70 nächstes Jahr habe. Kann man eigentlich nicht machen.

71 I: Dann dauert es noch eine Zeit bis die Anträge

72 SL: Genau, das ist dann auch noch das nächste.

73 I: zurückkommen. ... Die Schulsozialarbeit ist ja hier an der Schule. Wen sehen sie als
74 Nutzer der Schulsozialarbeit an?

75 SL: Na, das sind auf alle Fälle die Schüler, die Schwierigkeiten haben. Zum Teil
76 Lernschwierigkeiten, zum Teil soziale Schwierigkeiten, also die sind schon bei der
77 Schulsozialarbeiterin gut aufgehoben. Die kümmert sich um die, also ... es ist auch
78 eigentlich ein gutes miteinander arbeiten.

79 I: Die Lehrer an der Schule, haben diese bestimmte Erwartungen an die
80 Schulsozialarbeit?

81 SL: Naja, also die nutzen die Schulsozialarbeiterin, indem, also so, dass, also wenn
82 Schüler irgendwie auffällig werden, dass da einmal mit unserer Beratungslehrerin
83 darüber gesprochen wird und mit unser Schulsozialarbeiterin zusammen. Dass man
84 hier also versucht, bestimmte Strategien zu fahren.

85 I: Die Erwartungen, werden die erfüllt?

86 SL: Ich denke ja! Ja!

87 I: Wird sich auch drüber ausgetauscht, von den Lehrern und der Schulsozialarbeiterin?

88 SL: Ja natürlich.

- 89 I: Finden zwischen den Lehrern, die in die Ganztagsangebote involviert sind, und der
90 Schulsozialarbeiterin regelmäßige Absprachen statt?
- 91 SL: (holt tief Luft) Ist schwierig! Regelmäßige nicht. Es finden Absprachen statt, also wir
92 haben zum Beispiel in den Winterferien zusammen gesessen und da ist immer die
93 Schulsozialarbeiterin mit dabei. Die Schulsozialarbeiterin ist auch bei unseren
94 Dienstberatungen mit dabei und weiß demzufolge, was so ... läuft und bringt sich
95 auch hier mit ein.
- 96 I: Also könnte man sagen, dass die Schulsozialarbeiterin dann vielleicht inhaltlich oder
97 beratend oder konzeptionell am Ganztagsangebot mit beteiligt ist?
- 98 SL: Weniger.
- 99 I: Weniger? Aber äh bei der Planung, wird das dann gegenseitig ausgeglichen? Also
100 das
- 101 SL: Ja, genau.
- 102 I. nicht Überschneidungen stattfinden?
- 103 SL: Ja, auf alle Fälle.
- 104 I: Äh, Ressourcen, also räumliche Ausstattungen, werden die von Schulsozialarbeit und
105 Ganztagsangebot gemeinsam genutzt?
- 106 SL: Ja!
- 107 I: Für die Pädagogen, die im GTA involviert sind, und die Schulsozialarbeiterin, werden
108 da gemeinsame Fortbildungen für notwendig erachtet?
- 109 SL: Also wenn wir schulinterne Fortbildungen haben, ist die Schulsozialarbeiterin auch
110 immer mit dabei und es gibt bestimmte Fortbildungen, also da gehen meine Lehrer
111 und die Schulsozialarbeiterin auch gemeinsam hin. Grad zu Streitschlichter und so.
- 112 I: Das hab ich schon gehört, das Projekt ist sehr eng verzahnt
- 113 SL: Ja, genau.
- 114 I: zwischen Schulsozialarbeit und Lehrern.
- 115 SL: Ja genau!
- 116 I: Evaluiert wird das dann sicherlich auch, nehme ich an.
- 117 SL: (Lachen)
- 118 I: Gibt es eine gemeinsame Teilnahme an innerschulischen und außerschulischen
119 Gremien von Schulsozialarbeit und GTA!
- 120 SL: Naja, das ist einfach so, wir teilen, also wir grenzen GTA nicht ab. GTA, das ist unsere
121 ganze Schule, also alle Lehrer haben sich für die Ganztagschule entschieden. Und
122 alles was Ganztags betrifft, wird letzten Endes auch in Dienstberatungen und
123 dergleichen ... ja vorgestellt, beraten usw. und da ist die Schulsozialarbeiterin mit
124 dabei.
- 125 I: Ja, und außerschulische Gremien?

- 126 SL: Was sind denn außerschulische Gremien jetzt?
- 127 I: Vielleicht Stadteiltrunde, so was in der Richtung.
- 128 SL: Also die Stadteiltrunde, die war mal bei uns an der Schule und da haben wir so
129 praktisch unsere Schule vorgestellt aber jetzt direkt, weiterhin zusammenarbeiten ...
130 weniger. Wo wir jetzt doch ein bisschen mehr machen, dass ist hier ... da gibt es dieses
131 XXX und da haben wir uns mit eingeklinkt und arbeiten auch mit denen zusammen,
132 jetzt das Sommerfest zusammen machen und so. Aber jetzt so direkt, nö, würde ich
133 nicht sagen, also immer, wie es gerade passt und zusammenhängt.
- 134 I: Auf Projekte bezogen?
- 135 SL: Genau!
- 136 I: Inwieweit erachten sie das gleichzeitige Angebot von Schulsozialarbeit und
137 Ganztagsangebot an einer Schule für notwendig oder für unnötig?
- 138 SL: Na wichtig ist, dass eine Schulsozialarbeiterin da ist, und es wäre aber auch schöner,
139 wenn man die Schulsozialarbeiterin mit in die Ganztagsangebote auch mit integrieren
140 könnte, und das ist ja nicht machbar, also das ist blöd, dass es einfach zwei
141 verschiedenen Töpfe gibt, für die gleiche Arbeit. Also wir wollen ja alle das gleiche, na
142 und das wäre schon schöner, wenn das einheitlich sein könnte. Nicht das wir immer
143 gucken müssen, nein das geht nicht, das ist Schulsozialarbeit und das ist GTA.
144 Genau! Das ist so sinnlos!
- 145 I: Gibt es Konflikte zwischen der Schulsozialarbeiterin und den Lehrern, die in die GTA
146 involviert sind?
- 147 SL: Nö! Wüsste ich jetzt nicht.
- 148 I: Auf der fachlichen Ebene, vielleicht zielgruppenabhängig oder so?
- 149 I: Nichts!
- 150 I: Dann kommen wir zum Abschluss, was würden sie sich für Ganztagsangebote und
151 Schulsozialarbeit wünschen?
- 152 SL: Habe ich fasst schon eigentlich gesagt! Das es also ein Topf ist, dass wir alles
153 zusammen machen können, ohne immer zu überlegen, was ist GTA, was ist
154 Schulsozialarbeit. Das wäre schön.
- 155 I: Gibt's darüber hinaus noch etwas, was für sie für diese Thematik, also, was wichtig
156 ist, worüber wir noch nicht gesprochen haben, was sie gerne noch ergänzen würden.
- 157 SL: Na meine Schulsozialarbeiterin, die ist also zum Teil auch an der XXX-Schule und das
158 ist auch eigentlich die Zeit, die uns auch mit fehlt. Ich brauchte eigentlich eine ... es
159 wäre gut, wenn an jeder Schule jeden Tag von Früh bis Nachmittag die
160 Schulsozialarbeiterin da wäre, dass sie also nicht woanders hin muss! ...
- 161 I: Ja. ... Gut, dann danke ich ihnen für das Gespräch.
- 162 SL: Gern geschehen.

1 **Anlage 7 – Interview 1 vom 28. 04. 2009**

2 I: In welcher Funktion arbeiten sie hier an dieser Schule?

3 SL: Ich bin stellvertretende Schulleiterin.

4 I: Seit wann gibt es hier an der Schule die Ganztagsangebote?

5 SL: ... Da muss ich überlegen, seit ... also ... hundertprozentig, ich nehme an seit fünf
6 Jahren ungefähr haben wir das.

7 I: Was sind die Ziele und Aufgaben der Ganztagsangebote an dieser Schule?

8 SL: Na, die Ziele sind, äh dass wir die Schüler nachmittags auch sinnvoll noch
9 beschäftigen können, dass wir im Unterricht Förderstunden, die wir nicht über den
10 Stundenplan abdecken können, übers Ganztagsangebot mit, ... dass wir viele ...
11 Gebiete ansprechen, die auch die Kinder interessieren und die Aufgabe, das
12 möglichst viele Schüler dieses Ganztagsangebot nutzen.

13 I: Ist eine Angebotsstruktur hergestellt worden, die für die Kindern oder die
14 Jugendlichen und deren Eltern eine Kontinuität, also Dauerhaftigkeit, Zuverlässigkeit,
15 gewährleistet?

16 SL: Ja, ja!

17 I: Gibt's da Schwierigkeiten?

18 SL: Nein, eigentlich gibt es da keine Schwierigkeiten. Es wird jedes Jahr, zum Ende des
19 Schuljahres ... fürs neue Schuljahr werden schon die Ganztagsangebote den Kindern
20 unterbreitet. Was gemacht werden muss, weil ja dann auch die Gelder, die
21 Fördermittel kommen. Und die Kollegen werden gefragt, wer mitarbeiten möchte. Und
22 da gibt es eigentlich keine Probleme.

23 I: Gibt's häufigen Personalwechsel?

24 SL: Nein!

25 I: Die Ganztagsangebote, durch wen wurden die initiiert?

26 SL: Die Ganztagsangebote wurden durch unsere Fördervereinsvorsitzende angeregt und
27 sie hat das Ganze dann auch in ihre Hände genommen und hat das Programm
28 aufgestellt.

29 I: Und durch wen werden die Ganztagsangebote finanziert?

30 SL: Da kann ich keine Auskunft geben.

31 I: Ist okay! ... Fühlen Sie sich finanziell von den Ganztagsangeboten, weil sie ja an der
32 Schule auch Schulsozialarbeit haben, der Schulsozialarbeit gegenüber benachteiligt
33 oder finanziell bevorzugt?

34 SL: ... Nee, weiß ich nichts davon.

35 I: Die Nutzer der Schulsozialarbeit hätte ich gern von ihnen gewusst? Wer nutzt die
36 Schulsozialarbeit?

37 SL: Ähm, die Schüler und auch Eltern.

38 I: Äh, gibt's von Seiten der Lehrer, Erwartungen, die an die Schulsozialarbeit
39 herangetragen werden?

40 SL: Bei Problemschülern spricht der entsprechende Lehrer mit der Schulsozialarbeiterin
41 und sie nimmt das dann auf. Und bespricht das dann mit Eltern und mit Schülern. Also
42 die Erwartung ist, dass die Schulsozialarbeiterin uns unterstützt, bei unsrer Tätigkeit.

43 I: Erfüllt sie diese Erwartungen?

44 SL: Ja ,ja! Voll und Ganz.

45 I: Und findet darüber Austausch statt?

46 SL: Ja, die Schulsozialarbeiterin nimmt täglich, also nicht täglich, regelmäßig, an unseren
47 Dienstberatungen teil. Sie ist immer auf dem Laufenden, weil wir ja auch die
48 Problemfälle besprechen. Sie gibt uns dann auch wieder das zurück, wenn Fragen
49 kommen. Also die Zusammenarbeit ist sehr gut.

50 I: Schön! ... Die Schulsozialarbeit, ist die in irgendeiner Form an den
51 Ganztagsangeboten beteiligt, also ich mein jetzt beratend, inhaltlich, konzeptionell?

52 SL: Das kann ich nicht sagen.

53 I: Wissen sie nicht?

54 SL: Nein!

55 I: Okay. Äh, werden von der Schulsozialarbeit an die Ganztagsangebote Erwartungen
56 herangetragen?

57 SL: ... (Kopfschütteln)

58 I: Die regelmäßigen Absprachen, die sie schon erwähnt haben, werden da auch die
59 Ganztagsangebote mit besprochen?

60 SL: Ja, in Dienstberatungen kommen auch die Ganztagsangebote mit, dass wir dann
61 auch darüber sprechen, welche Angebote da sind.

62 I: Und wird das koordiniert mit Schulsozialarbeit? Also, das es da keine
63 Überschneidungen gibt, vielleicht inhaltlicher oder terminlicher Art?

64 SL: Nöh, eigentlich nicht, ich weiß nicht, ob es die Absprachen gibt zwischen der
65 Schulsozialarbeiterin und dem Koordinator. Da müssten sie nachher mal anfragen.

66 I: Ja, aber so Überschneidungen?

67 SL: Nein, ist mir nicht bekannt.

68 I. Die schulischen Beratungen ... also es sind ja die innerschulischen Beratungen, gibt's
69 noch gemeinsame Teilnahme an außerschulischen Gremien, vom Schulsozialarbeiter
70 und Lehrern, die in die GTA involviert sind, oder meinetwegen der Organisatorin?

71 SL: Ist mir nicht bekannt!

72 I: Ressourcen, Räume, Ausstattungen, so was, wird das gemeinsam von GTA und
73 Schulsozialarbeit genutzt?

74 SL: Ja!

75 I: Und das klappt?

76 SL: Das klappt, hm.

77 I: Für die Pädagogen, die in der Ganztagsarbeit involviert sind, und die
78 Schulsozialarbeiterin, sind da gemeinsame Fortbildungen geplant?

79 SL: Ist mir nicht bekannt.

80 I: Die ach die Gremien, außerschulisch und so, die hatten wir ja schon.

81 SL: (Lachen)

82 I: Jetzt mal ne provokative Frage: Inwieweit erachten sie das gleichzeitige Angebot von
83 Schulsozialarbeit und Ganztagsangebot für notwendig oder könnte man glatt eins
84 davon weglassen?

85 SL: Nein, würde ich nicht machen.

86 I: Können ie das begründen, bitte.

87 SL: Also, die Schulsozialarbeiterin ist eine sehr große Unterstützung und Hilfe bei unserer
88 pädagogischen Tätigkeit, also auf die möchten wir auf keinen Fall verzichten, und bei
89 den Ganztagsangebot kommt es auch von den Eltern, dass die Kinder nachmittags
90 sinnvoll betreut werden und da möchten wir auch nicht drauf verzichten.

91 I: Gibt es zwischen den Lehrern, die in der GTA involviert sind, und der
92 Schulsozialarbeiterin irgendwelche Konflikte?

93 SL: Nein!

94 I: Also jetzt nicht unbedingt persönliche, sondern ich meine jetzt so fachliche und so?

95 SL: Nein, nein!

96 I: Nichts, und wenn's das geben würde, wäre ja auch ein Rahmen da wo man das
97 klären könnte,

98 SL: Ja, ja!

99 I: wenn ich das richtig verstanden habe.

100 I: Gut, kommen wir zum Abschluss, was würden sie sich für Ganztagsangebote und
101 Schulsozialarbeit wünschen?

102 SL: Das die Zusammenarbeit, die wir jetzt mit der Schulsozialarbeiterin haben, dass die
103 so bleibt, so eine gute Zusammenarbeit ist. Und dass bei den Ganztagsangeboten,
104 würde ich mir noch wünschen, dass bessere Absprachen ... getroffen werden, noch
105 äh, wie soll ich sagen. Die Absprachen zwischen GTA und Schulleitung, die ist
106 regelmäßig, also die Verantwortliche trifft sich regelmäßig mit dem Schulleiter und es
107 werden die Absprachen getroffen. Was ich mir aber wünsche ist, dass ... na wie soll
108 ich das ausdrücken jetzt, ... Nee kann ich nicht so sagen. Sie ist gut, die Kollegen
109 wissen Bescheid, sie machen das auch, ihre Ganztagsangebote. Und das ist auch mit
110 dem Koordinator abgesprochen. Und der Koordinator weiß über alles genau
111 Bescheid. Also das läuft eigentlich auch ganz gut. Was ich mir noch wünsche, das

- 112 mehr Schüler dieses Ganztagsangebot ... annehmen würden.
- 113 I: Ja.
- 114 SL: Das sind, meiner Meinung nach, noch etwas zu wenig. Wird noch nicht von allen
115 genutzt. ... Vor allen Dingen nicht von den großen Schülern.
- 116 I: Das kann ich mir vorstellen. ... Gibt es jetzt noch was zu dieser Thematik, worüber wir
117 noch nicht gesprochen haben, was sie aber als wichtig empfinden und ansprechen
118 würden, gern?
- 119 SL: Nein.
- 120 I: Da danke ich ihnen für das Gespräch

1 **Anlage 8 – Interview 2 vom 28. 04. 2009**

2 I: In welcher Funktion arbeiten sie hier an der Schule?

3 L: In erster Linie bin ich Lehrer für XXX und XXX, dann bin ich Fachbereichsleiter XXX
4 und. Koordinator für Ganztagsangebote und Klassenleiter auch noch.

5 I: Ganz schöne Menge.

6 L: Ja!

7 I: Seit wann gibt es die Ganztagsangebote?

8 L: Oh, seit einigen Jahren auf jeden Fall schon. Wir waren hier in Chemnitz mit die
9 ersten, die das gemacht haben, auf jeden Fall.

10 I: Ziele und Aufgaben der Ganztagsangebote, wenn sie die mir kurz benennen könnten?

11 L: Erstens sind's unterrichtsbegleitende ... Sachen, dann Fördern natürlich und
12 Freizeitangebote hauptsächlich auch.

13 I: Ist eine Angebotsstruktur hergestellt worden, die für die Kinder, die Jugendlichen und
14 auch deren Eltern Kontinuität, also Dauerhaftigkeit, Zuverlässigkeit, gewährleistet?

15 L: Naja, wir haben die Struktur nach den Modulen. Äh, das heißt also eben die
16 Unterrichtsbegleitenden und die Freizeitangebote usw. und das ist den Kindern auch
17 bekannt. Das ist auch den Eltern ausgehändigt worden.

18 I: Gibt's da irgendwo Schwierigkeiten?

19 L: Jetzt bei der Struktur?

20 I: Ja, zum Beispiel.

21 L: Ja, manchmal das Zuordnen, in welches Modul gehört das jetzt rein oder so, aber das
22 sind Sachen, die in der Organisation dann, ... die wir dann klären. Sonst läuft das
23 alles über den Schulförderverein und da haben wir eine sehr fähige Kraft, die das
24 alles da im Griff hat.

25 I: Und eventuell häufiger Personalwechsel, ist so was bei den Ganztagsangeboten?

26 L: Neel!

27 I: Ist also auch die Kontinuität?

28 L: Die Kontinuität ist da, also wie gesagt unsere Frau XXX, ach so Namen ... darf ich
29 nicht sagen?

30 I: Macht nichts, ich kreuzel das dann.

31 L: Äh, also die, die unserem Schulförderverein seit Jahren vorsteht, die hat das seit
32 Jahren im Griff und ich bin erst später sozusagen hinzugekommen, weil es auch
33 darum ging, einen Lehrer dafür zu benennen. Also ich bin noch nicht so lange dabei,
34 also jetzt das zweite Jahr.

35 I: Durch wen wurden die Ganztagsangebote initiiert?

- 36 L: ... Durch den Verein und der Person, dieser Vorsitzenden. Ja.
- 37 I: Und die Finanzierung des Vereins, äh der Ganztagsangebote?
- 38 L: Ebenso, das heißt, die hat sich gekümmert. Die Frau XXX hat überall über Stiftungen
39 und von sonst woher Geld geholt. Das ist eine geniale Leistung gewesen, die sie da
40 vollbracht hat.
- 41 I: Das möchte ich glauben. Fühlen sie sich von den Ganztagsangeboten her finanziell
42 gegenüber der Schulsozialarbeit benachteiligt oder bevorzugt.
- 43 L: Überhaupt nicht. Ich kann ihnen das nicht sagen, wie die Finanzierung der
44 Schulsozialarbeit funktioniert, da hab ich gar keinen Einblick. Wir sind im Moment
45 noch gut dran, also die Fördergelder, die wir beantragt haben, die kommen auch, zum
46 größten Teil. Und letztens haben sie uns bisschen was weg gestrichen, aber, also
47 benachteiligt auf gar keinen Fall
- 48 I: Hm, wird das thematisiert, die Sache Geldangelegenheit bei Schulsozialarbeit und
49 GTA, also ich meine jetzt in dem Verhältnis zusammen?
- 50 L: Wie gesagt, da es dieses Verhältnis so gar nicht gibt, ist das auch kein Thema.
- 51 I: Wen sehen sie als Nutzer der Schulsozialarbeit an?
- 52 L: Schulsozialarbeit, da bin ich eigentlich der falsche Ansprechpartner! Mein Ding ist
53 GTA, da müssten sie mal die Schulsozialarbeiterin fragen. (Lachen)
- 54 I: Mach ich auch noch.
- 55 L: Die hat im Moment viel damit zu tun, sich mit Schwänzern zu beschäftigen und ... und
56 lauter solche Sachen. Mit GTA hat die, glaub ich, nicht viel am Hut.
- 57 I: Gibt's bestimmte Erwartungen von Lehrern, die an die Schulsozialarbeit
58 herangetragen werden?
- 59 L: ... Naja, man delegiert als Lehrer manche Dinge dorthin. Gerade, ich hab da einen
60 Extremfall in meiner Klasse. Da hab ich also drei Dauerschwänzerrinnen und da ist es
61 natürlich ganz wichtig, dass sich da auch die Sozialarbeiterin kümmert, ständig mit
62 dem Jugendamt in Kontakt zu treten, und das ist dann auch eine Entlastung für mich
63 als Klassenleiter auch. Und das geht vielen Anderen sicher auch so.
- 64 I: Kann man also sagen, die Erwartungen die sie hegen, erfüllt die
65 Schulsozialarbeiterin?
- 66 L: Ja! Auf jeden Fall.
- 67 I: Wird sich darüber ausgetauscht?
- 68 L: Hm, machen wir.
- 69 I: Sie sind ja der Fachmann für GTA. Ist die Schulsozialarbeit irgendeiner Form an den
70 Ganztagsangeboten beteiligt, also beratend oder inhaltlich, von der Konzeption her?
- 71 L: Fällt mir jetzt im Moment nichts ein! ... In einigen Projekten vielleicht. Äh, „Schule
72 gegen Rassismus“, solche Sachen, da ist die Schulsozialarbeit mit dabei. Die könnte
73 in einigen Projekten mit drin hängen, aber das müsste ich jetzt erst noch genauer
74 recherchieren, das hab ich jetzt nicht hier

- 75 I: Und so Absprachen, dass Termine sich nicht überschneiden, oder dass bestimmte
76 Projekte da koordiniert werden?
- 77 L: Na das auf jeden Fall. Das machen wir ja im Rahmen der Jahresplanung schon, da
78 geht es nicht nur um Schulsozialarbeit und GTA, sondern alles, da hängen die beiden
79 ja mit drinnen.
- 80 I: Ja, und da wird aufgepasst?
- 81 L: Das wir den Sozialen Tag nicht gerade an dem Tag machen, wo schon was anderes
82 geplant ist. Ja, das auf jeden Fall, ja das passiert.
- 83 I: Werden von der Schulsozialarbeit an sie Erwartungen herangetragen? Also an die
84 GTA speziell? Was erwartet die Schulsozialarbeiterin von den Ganztagsangeboten?
- 85 L: (Lachen) Ich weiß nicht was die erwartet! Wie gesagt, es gibt diese Zusammenarbeit
86 in dem Sinne nicht, kann ich immer nur wiederholen.
- 87 I: Aha.
- 88 L: Wir kommen uns nicht ins Gehege irgendwie, oder irgendwas, aber das existiert
89 eigentlich neben einander her. Das ist mein Eindruck zumindest.
- 90 I: Ja, aber Absprachen zwischen Schulsozialarbeit und Ganztagsangeboten finden
91 schon statt?
- 92 L: Wenn's um die Planung geht, auf jeden Fall. Ja!
- 93 I: Die Absprachen sind die regelmäßig oder sporadisch, dann wenn sie notwendig sind?
- 94 L: Letzteres.
- 95 I: Letzteres, von wem geht da die Initiative aus?
- 96 L: Na das hängt vom Anlass ab, je nach dem, wer vielleicht gerade irgendwas hat, oder
97 irgendwas veranstaltet und das mit dem jeweils anderen koordiniert.
- 98 I: ... das heißt also sowohl als auch.
- 99 L: Ja! Beidseitig.
- 100 I: Ressourcen, also Räume, Ausstattungen etc., werden die von der Schulsozialarbeit
101 und den Ganztagsangeboten gemeinsam genutzt?
- 102 L: Gemeinsam nicht! ... Die Lernwerkstatt, ja das ist bissel ne Ausnahme, ... doch das
103 stimmt, ja. Die Lernwerkstatt haben wir erst neu eingerichtet.
- 104 I: Also ich meine jetzt nicht unbedingt zeitgleich.
- 105 L: Hm, aber die Räumlichkeiten, dass die zu unterschiedlichen Zeiten ... ja das gibt's,
106 auch der Schulclub zum Teil.
- 107 I: Für die Pädagogen, Pädagogen von Ganztagsangeboten und für die
108 Schulsozialarbeit, sind da gemeinsame Fortbildungen ... werden da welche für
109 notwendig erachtet?
- 110 L: Gemeinsame, sehe ich im Moment nicht, also es gab für diese und für diese
111 Fortbildungen, aber jetzt gemeinsam, sehe ich keine Notwendigkeit im Moment. Aber

112 das ist jetzt mein subjektiver Eindruck.

113 I: Ja, das ist in Ordnung. Äh, die gemeinsame Teilnahme an Gremien, also
 114 innerschulische Gremien, hab ich jetzt schon gehört, werden von Schulsozialarbeiter
 115 und Ganztagsangebot-Lehrern gemeinsam besucht. Und wie stets mit
 116 außerschulischen Gremien? Ist man da gemeinsam in irgendwas drin?

117 L: Außerschulisch? Nee! ... Nicht das ich wüsste

118 I: Denken sie, dass man die Schulsozialarbeit durch die Ganztagsangebote ersetzen
 119 kann, also wenn ich Ganztagsangebote hab, kann ich mir die Schulsozialarbeiter im
 120 Prinzip sparen?

121 L: Nee, die Aufgaben sind, meiner Meinung nach, schon noch stark getrennt. Das
 122 müsste schon beides existieren.

123 I: Müsste beides existieren, also das gleichzeitige Angebot von GTA und
 124 Schulsozialarbeit würden sie für notwendig halten?

125 L: Ja, auf jeden Fall.

126 I: Nur im Hinblick auf die getrennten Aufgaben, gibt's da noch eine Ergänzung
 127 ihrerseits?

128 L: Na, die getrennten Aufgaben sind ja eigentlich das, was es ausmacht. Fällt mir jetzt
 129 nichts weiter ein.

130 I: Zwischen Schulsozialarbeiter und Lehrern, die im GTA involviert sind, und dem
 131 Koordinator und ihnen gibt's da irgendwelche Konflikte?

132 L: Bis jetzt nicht.

133 I: Gut, wenn es welche geben würde, setzte ich mal voraus, würde das einen Rahmen
 134 finden, das das auch thematisiert werden kann, wenn die gemeinsamen Gremien
 135 besucht werden?

136 L: Bis jetzt gab's so was noch nicht. Kann nichts weiter dazu sagen.

137 I: Gut, kommen wir zum Abschluss. Was würden sie sich für Schulsozialarbeit und
 138 Ganztagsangebote wünschen?

139 L: Also ich kann nur für GTA sprechen, also auf jeden Fall mehr Beteiligung und bisschen
 140 mehr Struktur. Das haben wir aber schon im inneren Kreis besprochen. Also das
 141 ganze bisschen mehr in den Schulalltag einbringen. Also diese Rhythmisierung bisschen
 142 mehr voranzutreiben. Und das wollen wir nächstes Jahr auch so machen.

143 I: Ja und für das Verhältnis Schulsozialarbeit und Ganztagsangebote, das
 144 Nebeneinander, wie sie es vorhin ausgedrückt haben,

145 L: Also, das finde ich ehrlich gesagt, so in Ordnung.

146 I: ist da irgendwas?

147 L: Das man sich nicht ins Gehege kommt, aber trotzdem, wenn was Gemeinsames zu
 148 klären ist, ist das ein sehr kurzer Weg. Das wird also funktionieren, aber ansonsten,
 149 ich will nicht sagen macht jeder seins, das klingt ein bisschen negativ, aber ich mein es
 150 ausdrücklich positiv, das da jeder auch seine Sache macht, seine Aufgaben

151 wahrnimmt.

152 I: Also klar festgesteckt,

153 L: Ja.

154 I: wer wofür verantwortlich ist.

155 L: So ist es.

156 I: Gibt's jetzt noch bei der Thematik, etwas, dass wir noch nicht besprochen haben, was
157 sie gerne noch ergänzen würden?

158 L: Na, wie gesagt, GTA ist im Moment noch diese offene Form, die wir haben und da
159 sind wir dran gerade, das etwas gebundener zu gestalten und da sind wir grad auf
160 dem Weg. Und da wünsche ich mir natürlich, dass das funktioniert.

161 I: Gut, dann danke ich ihnen für das Interview, hat mich gefreut.

162 L: Bitteschön!

1 **Anlage 9 – Interview 1 vom 05. 05. 2009**

2 I: In welcher Funktion arbeiten sie an der Schule?

3 SL: Ich arbeite hier seit knapp zwei Jahren als Schulleiter

4 I: Seit wann gibt es die Ganztagsangebote?

5 SL: Die Ganztagsangebote gibt es in dieser Schule schon, schätzungsweise äh 6 Jahre,
6 also schon weit vor meiner Zeit.

7 I: Die Ziele und Aufgaben der Ganztagsangebote hätte ich gerne von ihnen gewusst?

8 SL: Na, es geht vor allem darum, die Kinder aufzufangen, die am Nachmittag durch die
9 Eltern aus unterschiedlichen Gründen nicht betreut werden können und äh bei den
10 Kinder dafür zu sorgen, dass eben eine professionelle Förderung in schulischen
11 Angelegenheiten aber auch eine gute ... Freizeitbetreuung gewährleistet ist.

12 I: Ist eine Angebotsstruktur hergestellt worden die für die Kinder und für die dazu
13 gehörigen Eltern eine Dauerhaftigkeit, Kontinuität und äh Zuverlässigkeit
14 gewährleistet.

15 SL: Ja, dadurch, dass das schon sehr viele Jahre läuft, ist das GTA an der XXX Schule
16 ein durchgehendes verlässliche Angebot.

17 I: Gibt es da Schwierigkeiten um das kontinuierlich zu gestalten?

18 SL: Nein die gibt's an sich nicht, äh. seit ungefähr ... müsste ich jetzt nachgucken, drei
19 Jahren gibt es ja Förderrichtlinien. So dass also vom Finanziellen her die ganze
20 Sache abgesichert ist, sowohl von den Honorarkosten, als auch vor allen Dingen von
21 den Sachkosten her, dort ist eine sehr ordentliche Ausstattung vorhanden und ...
22 solche Angebote wie beispielsweise Schulclub, wir haben ja schon über diese Sache
23 gesprochen, die sind ja auch eine ganz feste Institution und insofern gibt's da keine
24 Schwierigkeiten.

25 I: Wie häufig gibt es Personalwechsel?

26 SL: Nun, das GTA-Fördergeld wird ja jährlich beantragt, und äh da werden natürlich auch
27 jährlich Honorar- beziehungsweise Betreuungsvereinbarungen getroffen. Die, es gibt
28 einige Angebote, die über die Jahre hinweg, auch personell immer konstant gleich
29 besetzt sind, durch die gleichen Personen. Da gehört beispielsweise der Schulclub
30 dazu, dazu gehört aber auch zu dem Modul Förderung im schulischen Bereich die
31 Ergotherapie, die wir also für Eingangsklassen 5 und 6 eingerichtet haben, und dazu
32 gehört beispielsweise auch der Chor, einige Sportangebote. Es gibt aber auch
33 wechselnde, äh auf unterschiedlichen Gründen basierenden Personalwechsel, die
34 einfach dann entstehen, wenn die Personen anderweitig verpflichtet sind. Wir hatten
35 also auch schon vorübergehend Arbeitslose in der Werkstatt, Hobbywerkstatt. Da
36 wurde in einem Jahr viel gemacht, aber dann war der Betroffene glücklicherweise
37 wieder in Lohn und Brot und konnte sich dieser Sache nicht mehr widmen. Also wenn
38 Personalwechsel ist, so ist das nicht, sagen wir mal, aus dramatischen Gründen her
39 der Fall.

40 I: Durch wen wurden die Ganztagsangebote initiiert, also wer hat den Anstoß gegeben?

41 SL: Da gibt's in der Schule eine Arbeitsgruppe, die heißt Schulentwicklungsteam und die
42 haben darüber ... die Aufsicht und auch das Vorschlagsrecht und die haben das also
43 schon auch vor Jahren, vor meiner Zeit hier als Schulleiter, in die Gänge gebracht und
44 durch regelmäßige Evaluation des Ganzen, es wird also auch immer daran gearbeitet,

- 45 dass Stärken ausgebaut und die Schwächen möglichst abgebaut werden.
- 46 I: Durch wen werden die Ganztagsangebote finanziert?
- 47 SL: Die Ganztagsangebote werden zum allergrößten Teil durch die Fördergelder, nach
48 der Förderrichtlinie finanziert, also da kommen die Honorarkosten und auch die
49 Sachkosten zustande. Ein Teil der Stunden werden aber auch durch das, im Rahmen
50 der Lehrerstunden zur Verfügung stehende, ergänzende Bildungsangebot abgedeckt.
51 Und ein gewisser Anteil, das hängt aber mit der Förderrichtlinie zusammen, ist auch
52 Eigenanteil, wo also gewissermaßen die Personen, die sich mit dem GTA befassen,
53 auch Eigenleistungen erbringen.
- 54 I: Sie haben vorhin die Finanzen angesprochen, fühlen Sie sich gegenüber der
55 Schulsozialarbeit gegenüber finanziell bevorteilt oder benachteiligt?
- 56 SL: Das kann ich nicht beurteilen, weil ich da ... die Bücher oder die Bilanzen, also die
57 finanzielle Verhältnisse der Schulsozialarbeit nicht kenne. Ich weiß aber, dass ein Teil
58 der Finanzen an die ... äh an unseren Kooperationspartner XXX als freien Träger
59 XXX (Telefonklingeln) und deshalb ... Das ist das einzige was ich jetzt weiß. Darf ich
60 mal?
- 61 I: Na, klar.
- 62 (kurze Unterbrechung)
- 63 I: Sie haben die Schulsozialarbeit angesprochen, wen sehen sie als Nutzer von der
64 Schulsozialarbeit an?
- 65 SL: Naja, also auf jeden Fall unsere Schüler, das ist ja die Zielgruppe und deren Eltern.
- 66 I: Gibt's Lehrer oder gibt's Erwartungen von Lehrerseiten an die Schulsozialarbeit?
- 67 SL: Die haben den Vorteil, dass sie den Bereich abdecken, den wir als Lehrer, dienstlich
68 und in der Sache begründet, nicht abdecken können. Sie sind ja im Freizeitbereich
69 wesentlich näher dran und haben also, sag ich mal, unkonventionelle Kontakte zu den
70 Eltern, die wir hier ... so einfach nicht leisten können, so aus organisatorischen
71 Gründen.
- 72 I: Und gibt's da bestimmte Erwartungen von Lehrern, was die Schulsozialarbeit machen
73 soll oder was sie nicht machen soll?
- 74 SL: Ja, doch also gerade im Freizeitbereich den Schülern ... Werte und Ziele, auf ne von
75 dem Sozialarbeiter typischer Art und Weise zu vermitteln.
- 76 I: Werden die Erwartungen erfüllt?
- 77 SL: Ja!
- 78 I: Findet darüber ein Austausch statt?
- 79 SL: Ja, wir haben also eine regelmäßige Kontaktstunde mit der Schulsozialarbeiterin,
80 gerade mit der Frau XXX. Und wir sprechen uns da ab, sowohl Schulleitung und
81 Sozialarbeit, als auch die Lehrkräfte direkt.
- 82 I: Die Zusammenarbeit, die sie gerade angesprochen haben, schließt das auch ein,
83 dass die Schulsozialarbeit an den Ganztagsangeboten irgendwie beratend, inhaltlich,
84 konzeptionell beteiligt ist?

- 85 SL: Ja, also die GTA-Koordinatorin, also auch eine im GTA-Förderkonzept vorgesehene
86 Stelle, sag ich mal so, wird zum ganz großen Teil durch die Sozialarbeiterin bei uns
87 hier, das hat sich so ergeben, ausgefüllt. Dort werden also mit uns zusammen die
88 Konzepte erstellt, mit dem Schulentwicklungsteam, beziehungsweise mit der
89 Schulleitung, werden die Konzepte erstellt. Ein Teil der GTA-Koordination ist
90 natürlich die Verwaltung und Abrechnung und das übernimmt dann die
91 Schulsekretärin. Aber insofern ist an der XXX Schule GTA und Schulsozialarbeit
92 schon sehr eng miteinander verbunden.
- 93 I: Werden von der Schulsozialarbeit an die Ganztagsangebote bestimmte Erwartungen
94 geknüpft?
- 95 SL: ... Das denke ich schon! Wobei sie sie da besser konkret zu fragen sollten.
- 96 I: Hab ich, hab ich!
- 97 SL: Und ich glaube, die sehen das auch als einen Teil ihrer Vision an, weil eben der
98 Freizeitbereich der Schüler dadurch auch mit ... nicht bloß tangiert sondern auch
99 ausgefüllt wird.
- 100 I: Darüber wird sich in den äh, sie haben die gemeinsamen Sitzungen angesprochen,
101 darüber unterhalten?
- 102 SL: Ja!
- 103 I: Über diese Thematik?
- 104 SL: Na wir haben noch, das ist noch gar nicht ganz vollzählig, von der Schulsozialarbeit
105 da wird der Schulclub betreut, beispielsweise, aber auch AGs Wir haben da so eine
106 AG Zirkuspädagogik, heißt die glaub ich, die von einem anderen Sozialarbeiter aus
107 dem XXX geleitet und in unserer Turnhalle wird oft trainiert. Das ist also ineinander
108 schon sehr verflochten. Die haben dann natürlich auch schon mal die Erwartungen,
109 dass sie unsere Räumlichkeiten nutzen können usw. usw. beziehungsweise läuft über
110 das GTA ein Teil der Honorarkosten.
- 111 I: Das wäre meine nächste Frage gewesen, also Räume und andere Ressourcen
112 werden gemeinsam genutzt.
- 113 SL: Mhm!
- 114 I: Die Absprachen, die sie vorhin erwähnt haben, finden die regelmäßig statt oder eher
115 sporadisch?
- 116 SL: Regelmäßig!
- 117 I: Gibt's da nen bestimmten Turnus?
- 118 SL: Ja, also nahe zu wöchentlich, lediglich wenn dienstlich oder andere Gründe dagegen
119 stehen, aller 14 Tage.
- 120 I: Und vom wem geht da die Initiative aus?
- 121 SL: Von Seiten der Schulleitung und ... da gibt's keine ... das ist also eine
122 Selbstverständlichkeit.
- 123 I: Werden für die Pädagogen, die in den Ganztagsangeboten involviert sind, also die
124 Lehrer und für die Schulsozialarbeiterin gemeinsame Fortbildungen vorgesehen?

- 125 SL: Das ist ne gute Frage. Es werden auf jeden Fall die Fortbildungsveranstaltungen der
126 Zentralen, also die zentral angeboten werden, also sowohl den Lehrkräften als auch
127 der Schulsozialarbeit angeboten.
- 128 I: Und äh in welcher Form finden die dann statt, gehen die dann auch gemeinsam hin?
- 129 SL: Das entzieht sich jetzt meiner Kenntnis.
- 130 I: Und äh, Evaluation hatten sie vorhin angesprochen, ich gehe mal davon aus, dass da
131 auch hinterher diese Veranstaltungen ausgewertet werden?
- 132 SL: Es entsteht ein Evaluationsbericht, der allen zugänglich ist.
- 133 I: Gibt es außer den innerschulischen Gremien, die gemeinsam besucht werden, auch
134 außerschulische Gremien in denen die Lehrer und die Schulsozialarbeiterin vertreten
135 sind, also die GTA-Lehrer?
- 136 SL: An was denken sie da zum Beispiel?
- 137 I: Zum Beispiel ne Stadtteiltrunde oder ein Facharbeitskreis, so in der Richtung.
- 138 SL: Also es gibt ja schon diese Stadtteiltrunde (unverständlich) fasst regelmäßig von
139 Seiten der Schule und ganz regelmäßig von Seiten der Schulsozialarbeit
140 teilgenommen. Wir gestalten dann auch im Rahmen von dieser Initiative, die jetzt mit
141 dem GTA nicht ganz so viel zu tun hat, wenngleich natürlich das Wohngebiet davon
142 profitiert, also wir sind natürlich mit dem Chor dabei, der wiederum von einem großen
143 Teil GTA trainiert wird, wo das dann so geübt wird ... insofern strahlt das alles
144 ineinander, aber ansonsten ist die Stadtteiltrunde und das Stadtfest nicht unbedingt ne
145 Maßnahmen des GTA, aber dort sind sowohl vom XXX der freien Jugendhilfe als
146 auch die Schule dabei.
- 147 I: Mal eine provokative Frage, könnten sie sich vorstellen, dass die Schulsozialarbeit
148 durch die Ganztagsangebote ersetzt wird?
- 149 SL: Nein! Weil die Ganztagsangeboten doch einen zeitlichen Rahmen haben, der enger
150 gestrikt ist, als die Möglichkeiten, die die Schulsozialarbeit anbieten kann. Na, wir
151 haben also hier im ... in die frühen Abendstunden hinein geht die
152 Ganztagsangebotspalette nicht, wohl aber natürlich die Angebote der
153 Schulsozialarbeit und auch die Ansprechzeiten für die Schulsozialarbeiter sind also
154 noch weit in den frühen Abend hinein noch möglich, äh was hier in der Schule dann
155 nicht so der Fall ist.
- 156 I: Und umgedreht, kann man die Ganztagsangebote durch eine gut funktionierende
157 Schulsozialarbeit ersetzen?
- 158 SL: Nein, weil sich dann das Modul, was sich mit der individuellen Förderung des Lernens
159 befasst, von der Schulsozialarbeit wiederum nicht geleistet werden kann, sondern da
160 müssen wiederum andere Fachleute her, also entweder Pädagogen oder
161 beispielsweise Ergotherapeuten, also das ist dann fachlich nicht so abgesichert.
- 162 I: Äh, gibt es zwischen den Lehren, die in Ganztagsangebote involviert sind, und der
163 Schulsozialarbeiterin irgendwelche Konflikte?
- 164 SL: Nein! Nicht das es mir bekannt ist.
- 165 I: Kommen wir zum Abschluss, was würden sie sich für Schulsozialarbeit und
166 Ganztagsangebote wünschen, für dieses Zusammenspiel?

167 SL: ... Es klingt vielleicht ... bissel selbstherrlich aber, ich hab das Gefühl, dass das an
168 der XXX-Schule optimal läuft.

169 I: (Lachen) Das ist doch in Ordnung!

170 Gibt es bei dieser Thematik noch was, worüber wir noch nicht gesprochen haben, was
171 aber für sie persönlich wichtig ist und sie das gerne noch ergänzen würden?

172 SL: Nein, Danke!

173 I: Alles besprochen? Dann danke ich ihnen.

1 **Anlage 10 - Interview 2 vom 05. 05. 2009**

2 I: In welcher Funktion arbeiten Sie hier an der Schule?

3 L: Also, ich bin Lehrerin für XXX und XXX und bin noch als Fachberater für XXX tätig.

4 I: Seit wann gibt es hier an der Schule die Ganztagsangebote?

5 L: Seit nunmehr 3 Jahren.

6 I: Können sie bitte kurz die Ziele und Aufgaben der Ganztagsangebote beschreiben?

7 L: Ja, wir wollen, dass so viel wie möglich Schüler zu uns in die Schulen auch nach dem
8 Unterricht kommen und entsprechend ihren Interessen, Begabungen, Neigungen äh
9 noch etwas anfangen mit ihrer Freizeit unter ... professioneller Anleitung.

10 I: Ist eine Angebotsstruktur hergestellt worden, die für die Schüler und für die Eltern
11 Kontinuität, Zuverlässigkeit, Dauerhaftigkeit gewährleistet?

12 L: Ja, ... ich denke einige Angebote laufen schon über die Jahre hinweg, vorher auch als
13 diese so genannten Arbeitsgemeinschaften. So, dass also die Schüler jedes Jahr
14 wieder aus diesem Kontingent schöpfen können. Also mir fällt zum Beispiel ein
15 Theater- oder Instrumentalarbeitsgemeinschaft, jetzt eben im GTA, Gitarre oder Chor,
16 Sport, was eben auch über die Jahre hinweg schon lief, wird jetzt ganz gern
17 angenommen.

18 I: Gibt's da irgendwo Schwierigkeiten?

19 L: ... Würde ich nicht sehen, nein.

20 I: Wie häufig gibt's Personalwechsel bei den GTA?

21 L: Ich denke, dass in jedem Jahr doch ein paar neue Lehrer hinzukommen, die einen die
22 sich auch anbieten, einfach auch, weil sie vielleicht selbst eine neue Fundgrube
23 gefunden haben, mit den Schülern gemeinsam zu arbeiten. Aber in den schon gerade
24 erwähnten Angeboten, da ist eigentlich, wenn der Fachlehrer über die Jahre hin an
25 der Schule bleibt, äh auch der Lehrer weiterhin für die Kurse zuständig.

26 I: Durch wen wurden die Ganztagsangebote initiiert?

27 L: Gemeinsam mit Eltern und Lehrern und Schülern in der Schulkonferenz besprochen
28 und dann ... auch durchgeführt.

29 I: Durch wen werden die Ganztagsangebote finanziert?

30 L: Die Ganztagsangebote werden von ... Sachsen, also von den ...?

31 I: Über die Förderrichtlinie, die Stelle?

32 L: Genau, Förderstelle, und die Lehrer werden auf Honorarbasis bezahlt.

33 I: Fühlen sie sich finanziell gesehen mit den GTA ... der Schulsozialarbeit gegenüber
34 benachteiligt oder bevorzugt?

35 L: Keins von beiden. Ich denke, für die Leistung sollte auch das Geld erbracht werden.

36 I: Ist das irgendein Thema?

- 37 L: Nein!
- 38 I: Wen sehen sie als Nutzer der Schulsozialarbeit an?
- 39 L: Also, Nutzer der Schulsozialarbeit, denke ich ... kommt in erster Linie den Schülern zu
40 gute, die viele Stunden am Tag doch in der Schule verbleiben und die mit ihren
41 Problemen auch jederzeit zum Schulsozialarbeiter kommen können. Gleichzeitig aber
42 auch für Eltern, die Probleme mit ihren Kindern haben, die die Stelle dann auch gerne
43 nutzten möchten und auch für uns, weil wir manchmal eben im Umgang mit den
44 Schülern auch durch die Schulsozialarbeit neue Impulse erfahren.
- 45 I: Gibt's äh von der Seite der Lehrer, die in die Ganztagsangebote involviert sind,
46 irgendwelche Erwartungen an die Schulsozialarbeit?
- 47 L: Nein, ich denke dafür ist das Ganztagesangebot noch nicht sehr äh über lange Zeit so
48 stark gewachsen, aber wir könnten uns sicherlich vorstellen, dass die
49 Schulsozialarbeit uns unterstützt, bei Angeboten, die wir vielleicht nicht selbst vor Ort
50 durchführen können, wo wir auch außerhalb der Schule mit den Kindern unterwegs
51 sein können.
- 52 I: Werden die Erwartungen erfüllt?
- 53 L: Ich denke soweit sind wir noch nicht vorgedrungen, das heißt, wir haben da vielleicht
54 noch so ne Hemmschwelle, miteinander unsere Reserven aufzudecken.
- 55 I: Wird das thematisiert, also findet darüber ein Austausch statt?
- 56 L: Ja, aber nicht offiziell mit der großen Gruppe. Ich denke, dass das immer durch
57 Gespräche zwischen Lehrer und Schulsozialarbeiter läuft, also bisschen anonym bleibt.
- 58 I: Ist die Schulsozialarbeit in irgendeiner Art und Weise, also beratend, inhaltlich,
59 konzeptionell an den Ganztagsangeboten beteiligt?
- 60 L: Also, da wir ja jährlich unseren Titel „Schule gegen Rassismus“ verteidigen, fällt mir
61 ein, dass dort die Schulsozialarbeit sehr engagiert eingreift, gemeinsam mit den
62 Schülern Veranstaltungen organisiert, was wir auch gerade letzte Woche wieder
63 hatten. Mehr fällt mir momentan nicht ein.
- 64 I: Werden von der Schulsozialarbeit im Gegenzug Erwartungen an die
65 Ganztagsangebote herangetragen, also an die Lehrer, die diese Ganztagsangebote
66 machen?
- 67 L: Nein, das ist mir eigentlich jetzt nicht bewusst.
- 68 I: Zwischen den Lehrern, die in die GTA involviert sind, und der Schulsozialarbeiterin,
69 finden da regelmäßige Austausche statt?
- 70 L: Gespräche, nicht unbedingt geplant zu einer bestimmten Zeit, aber sie hält sich oft
71 unter uns auf und da sind durch die Gespräche viele Impulse vorhanden.
- 72 I: Und von wem geht da die Initiative aus?
- 73 L: Von der Schulsozialarbeiterin.
- 74 I: Räume, Ausstattungen, also Ressourcen, werden die gemeinsam genutzt?
- 75 L: Ja, ja.

- 76 I: Für die Pädagogen, die in die GTA involviert sind und die Schulsozialarbeiterin, ist da
77 eine gemeinsame Fortbildung angestrebt?
- 78 L: Wäre sicher wünschenswert, fällt mir jetzt aber jetzt nicht ein, dass so etwas schon
79 angeboten wurde.
- 80 I: Gibt's da einen Grund?
- 81 L: ... Würde mit jetzt nichts spontan einfallen.
- 82 I: Sie deuteten vorhin an äh, sie sprechen sich da sporadisch ab, gibt's da Gremien, die
83 gemeinsam besucht werden von den Lehrern und der Schulsozialarbeiterin?
- 84 L: Das sind unsere offiziellen Dienstberatungen.
- 85 I: Und außerschulische Gremien?
- 86 L: Also gemeinsam mit Lehrer und Schulsozialarbeiter sicher nicht.
- 87 I: Inwieweit erachten sie das gleichzeitige Angebot von Ganztagsangebot und
88 Schulsozialarbeit für notwendig?
- 89 L: Ja, ich finde es schon günstig, weil die Schüler dann eben doch zu Hauf, dann zu
90 einer bestimmten Zeit an der Schule sind und eben nicht mit schulischen Problemen
91 sich rumschlagen müssen, sondern eben in ihrer Freizeit auch schneller mal
92 ansprechbar sind für andere sensible Themengebiete. Und dann ist es ganz günstig,
93 wenn es parallel läuft, weil man ja da den Schulsozialarbeiter gleich vor Ort hat.
- 94 I: Aber da könnte man ja die Ganztagsangebote weglassen?
- 95 L: .Mit Sicherheit nicht, weil ich denke, dass über die Ganztagsangebote auch das
96 Gespräch mit den Schülern stattfindet. Was offiziell, wenn ich so zum
97 Schulsozialarbeiter als Schüler gehe, vielleicht so einen bestimmtem Bezugspunkt
98 erst mal haben muss.
- 99 I: Die Lehrer, die in die Ganztagsangebote involviert sind, und die Schulsozialarbeiterin,
100 haben die irgendwelche Konflikte? Gibt's da was?
- 101 L: Miteinander?
- 102 I: Ja!
- 103 L: Nein!
- 104 I: Also auf fachlicher Ebene.
- 105 L: Nein! Ist mir nichts bewusst, im Gegenteil, es ist ein gutes miteinander arbeiten.
- 106 I: Danke. Kommen wir zum Abschluss, was würden sie sich für die GTA und
107 Schulsozialarbeit wünschen?
- 108 L: Also ich wünsche mir, dass es auf jeden Fall so weiter geht, wie wir es jetzt haben.
109 Mir fällt gerade so als Beispiel, dass ich mit meinen Künstlern und Chorleuten grad
110 eben im Kreativlager verweilen durfte, wo uns eben dann auch Land Sachsen
111 unterstützt, finanziell. Uns das wäre sonst eben nicht möglich. Und ich wünschte mir
112 auch, dass noch mehr Schüler das GTA nutzten, weil es gibt wunderschöne
113 Angebote, es steckt aber noch manchmal in den Köpfen der Schüler so drin „Schule
114 aus und fort!“. Man muss es dann erst mal erlebt haben, also das wäre wirklich ein

115 Wunsch von mir. Weil grad eben auch die Lehrer und der Schulsozialarbeiter sich da
116 auch effektiv vorbereiten und es schöner wäre, wenn manchmal hier und da noch ein
117 Schüler mehr auftauchen würde.

118 I: Das kann ich mir vorstellen.

119 Gibt es etwas, was sie zu diesem Thema gern noch äußern würden, worüber wir
120 überhaupt noch nicht gesprochen haben, was für sie aber wichtig wäre?

121 L: ... Eigentlich nicht. ... Ich finde, so wie es läuft, sehr schön und da ich selber auch
122 zwei Ganztagesangebote leite, bin ich eigentlich so zufrieden.

123 I: Dann danke ich ihnen fürs Gespräch.

124 L: Bitte!

1 **Anlage 11 - Interview vom 26. 05. 2009**

2 I: In welcher Funktion arbeiten sie an dieser Schule?

3 SSA: Als Schulsozialarbeiterin.

4 I: Seit wann gibt es die Schulsozialarbeit hier an der Schule?

5 SSA: An dieser Schule bin ich seit dem Schuljahr ... 2004/2005.

6 I: Was sind die Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit an der Schule?

7 SSA: Schwerpunkt sind die die Schüler und deren individuelle Förderung ... im Wesentli-
8 chen ... als Hauptaufgabe und dazu kommt dann noch die Gemeinwesenarbeit, also
9 in dem Stadtteil, wo die Schule ist, mit allen Anbietern zusammen zu arbeiten und äh
10 stadtteilbezogene Angebote zu unterbreiten, sowie natürlich gehört dazu die Elternar-
11 beit der Schüler und die Arbeit mit den Lehrern als Schwerpunkte.

12 I: Ist eine Angebotsstruktur hergestellt wurden, die für die Kinder und die Eltern Kontinu-
13 ität, Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit gewährleistet?

14 SSA: Ist gewährleistet, da ich jeden Tag 6 Stunden im Wesentlichen an der Schule bin. Es
15 sei denn, es sind vor Ort Termine irgendwo außerhalb, aber ansonsten ist eine tägli-
16 che Ansprechmöglichkeit da.

17 I: Oh, das ist schön. (gemeinsames Lachen)

18 SSA: Ja.

19 I: Äh, durch wen wurden die Schulsozialarbeit initiiert?

20 SSA: Aufgrund der Antragstellung der Schulleitung.

21 I: Aha, und die Finanzierung der Schulsozialarbeit?

22 SSA: Erfolgt über den Antrag bei der Stadt Chemnitz.

23 I: Fühlen sie sich finanziell gegenüber den Ganztagsangeboten bevorzugt oder benach-
24 teiligt?

25 SSA: ... Jetzt allgemein oder an der an der Schule jetzt?

26 I: Jetzt hier an der Schule.

27 SSA: Äh, es ist ... naja ... die Ganztagsangebote haben natürlich einen größeren Sachkos-
28 tenbereich und weniger Personalkosten. Und in der Schulsozialarbeit ist's natürlich
29 andersherum, sind die Personalkosten natürlich höher als Sachkosten. Was natürlich
30 ungünstig ist, dass es ... so streng getrennt wird. Das heißt, wenn ich ein Projekt ma-
31 che ... mit einer Klasse, was sich im Laufe des Schuljahres ergibt, ist ja immer so,
32 dass man dann nicht sagen kann, okay, ich bräuchte jetzt noch für die Aktion 100 €,
33 wir nehmen es aus dem Ganztagsangeboten. Das geht nicht, weil Schulsozialarbeit
34 getrennt von Ganztagsangeboten! Und keine Finanzierung, das ist, also das ist natür-
35 lich ungünstig.

36 I: (unverständlich)

37 SSA: Ja, und das ist natürlich, wo man sagen könnte, okay jeder etwas, wir nutzen das zu-

38 sammen. Und das ist getrennt, darf nicht sein und das ist natürlich ungünstig.

39 I: Ja. Wird das thematisiert? Also äh, sprechen sie mit dem Ganztagskoordinator dar-
40 über oder wird das in irgendwelchen Gremien thematisiert, dass das mit der kurzfristi-
41 gen Mittelbeschaffung nicht so ganz einfach ist?

42 SSA: Na, das ist immer wieder Thema in ... egal ob jetzt teilweise in der Schule, mit den
43 Lehrern, die sich damit beschäftigen, die anderen kennen sich ja damit nicht aus, be-
44 ziehungsweise außerhalb in Arbeitskreisen, ... wo wir uns treffen als Schulsozialarbei-
45 ter oder mit dem Jugendamt, aber dann ... Es wird thematisiert, aber jeder weiß, wie
46 soll es anders gehen, solange die Richtlinien nicht geändert werden.

47 I: Ja.

48 SSA: Ne, also es ist, man kann es ansprechen, aber man weiß, es ändert sich momentan
49 nichts, weil das hieße ja, die Richtlinie müsste geändert werden von Ganztagsange-
50 boten, denn da steht ja ausdrücklich drin, dass Schulsozialarbeit keine Förderung be-
51 rechtigt oder irgendwie so ein Satz.

52 I: Ja. Die Nutzer der Schulsozialarbeit hatten sie ja vorhin schon angesprochen. Äh, gibt
53 es Erwartungen, die die Lehrer an die Schulsozialarbeit herantragen?

54 SSA: Es gibt Erwartungen, die sich aber, ... seit ich an dieser Schule bin, ich war zuvor an
55 einer anderen, ähm im Laufe der fünf, sechs Jahre jetzt natürlich gewandelt haben.

56 I: Aha.

57 SSA: Aufgrund der Arbeit mit mir und dem ähm ... wie soll ich es sagen, also die Erwartun-
58 gen waren am Anfang schon so, dass es hieß, na ja: ein Schüler, ein Gespräch,
59 Schüler funktioniert und das klappt. (gemeinsames Lachen) Also vereinfacht gesagt.

60 I: Ja.

61 SSA: Nö, also das sind so diese Erwartungen, was da so passiert. Dass das natürlich nicht
62 so ist und dass das auch äh anders jetzt gesehen wird, ist ein Prozess, der einfach
63 gelaufen ist und das es anders eingeschätzt wird, beziehungsweise überhaupt die Ar-
64 beit, die man an der Schule macht, als Sozialpädagoge, anders mittlerweile einge-
65 schätzt wird. Aber das ist ein Prozess, der über die Jahre ... über die Jahre gewach-
66 sen ist.

67 I: Aha.

68 SSA: So dass man jetzt ... im Wesentlichen wirklich auf einer gleichen Ebene arbeitet und
69 ordentlich miteinander umgeht. Und nicht, das ist eine Sozialarbeiterin, wir sind die
70 Lehrer, also, aber das muss wachsen, denke ich, an einer Schule, wo noch keine
71 Schulsozialarbeit war oder kein Kontakt zu Sozialarbeitern.

72 I: Dieser unterschiedliche Stand, also von der Hierarchie her.

73 SSA: Ja, aber das ist, also, das muss man sich, in dem Sinne als Außenstehender, der man
74 ja nun einmal ist an der Schule ...

75 I: Ja.

76 SSA: ...erarbeiten.

77 I: Ja.

78 SSA: Also, das kostet ja ähm sicherlich oder Nerven, Geduld ... Zeit und natürlich, was
79 wichtig ist, dass man immer wieder seine eigenen Anforderungen kundtut und auch
80 dabei bleibt und sich nicht da mit rein ziehen lässt. Was natürlich immer schwierig ist
81 wenn da 35 Lehrer sitzen und ein Sozialarbeiter. Ja, dann immer wieder zu sagen,
82 okay, das ist eure Aufgabe, meine Aufgabe ist die, und das passt nicht immer zu-
83 sammen. Das macht aber nichts. Trotzdem sehe ich jetzt den Schüler und der das
84 Problem hat und ihr seht ... habt eure Aufgabe, denen etwas beizubringen. Und wir
85 müssen gucken, wie wir aneinander heran kommen und das ist ein Aushandlungspro-
86 zess, tagtäglich. (gemeinsames Lachen)

87 I: Das kann ich mir vorstellen, (unverständlich) Gespräche sicherlich notwendig.

88 SSA: Mh mh.

89 I: Ähm. Was erwartet die Schulsozialarbeit im Gegenzug von den Ganztagsangeboten?
90 Gibt es da Erwartungen?

91 SSA: Ideal wäre natürlich ein Angebot, was auf die Interessen der Schüler und äh Wirkung
92 abgestimmt ist. Einmal vom Inhalt her und auch vom Zeitpunkt, wo es durchgeführt
93 wird und auch von wem es durchgeführt wird ... Also das heißt, dass eben nicht ge-
94 guckt wird, also ich würde etwas machen und ich biete jetzt was an, sondern was wol-
95 len die Schüler wirklich. Und wen kann ich von außen herein holen, der das vielleicht
96 besser machen kann.

97 I: Ja.

98 SSA: Und in welchem Zeitraum. Ist das dann nachmittags um Drei, wo der Schüler vielleicht
99 erstmal nach Hause gehen müsste, da ist fast schon klar, dass der nicht noch einmal
100 wiederkommt. Und wichtig ist natürlich, dass es fast oder wenig ... keine Kosten sind
101 oder geringe Kosten, um eben die sozial Schwachen nicht auszugrenzen und das ist
102 im Wesentlichen also bei uns jetzt so alles, was auch Instrumente betrifft oder so ...
103 Nachhilfestunden oder so was. Also dass die sozial Schwachen nicht ausgegrenzt
104 werden. Dass wir nicht ein supertolles Angebot hier herein holen und dann sagen o-
105 kay, ihr müsst aber im Monat 20 € bezahlen und das heißt, viele schon ...

106 I: ... bleiben außen vor.

107 SSA: Genau.

108 I: Werden die Erwartungen erfüllt? Also richten sich die Lehrer da so danach oder die
109 Schule?

110 SSA: Es, es wird versucht. Also ich denke mal, es ist noch nicht optimal in meinen Augen,
111 aber das ist auch genau so ein Prozess wie in Allem anderen, dass man guckt und es
112 geht immer in kleinen Schritten vorwärts.

113 I: Ja. Äh, ist die Schulsozialarbeit in irgendeiner Form an den Ganztagsangeboten betei-
114 ligt? Also jetzt beratend oder inhaltlich, in irgendwelchen Sachen?

115 SSA: Also direkt mit der ... der Antragstellung, was auch immer, nicht. Nur im Rahmen des
116 Schulprogramms, das gemeinsam mit der Schulleitung erstellt wird.

117 I: Aha.

118 SSA: Wo ich dabei bin und dort spielt ja auch Ganztagsangebote eine Rolle, wo man auch
119 eigene Vorschläge und Ideen einbringen kann.

120 I: Also man hat dann doch schon einen gewissen Einfluss ...

121 SSA: Einfluss schon, jetzt nicht in der konkreten Antragsstellung, sondern eben in der gan-
 122 zen Struktur, Schulprogramm, GTA, Schulsozialarbeit, Unterricht ... also in dieser Rol-
 123 le.

124 I: Aha, da wäre die nächste Frage, ob zwischen Schulsozialarbeitern und GTA, unten ist
 125 ja die Koordinationsstelle, ob da regelmäßige Absprachen stattfinden

126 SSA: Ich würde ... also die Absprachen finden wenn, dann mit über die Schulleitung statt.

127 I: Über die Schulleitung?

128 SSA: Ja.

129 I: Nicht jetzt direkt?

130 SSA: Selten, vielleicht teilweise mal kurzzeitig ... projektbezogen oder so, aber jetzt äh jetzt
 131 richtig, was Planung oder übergreifend ist, das läuft dann über die Schulleitung oder
 132 mit der Schulleitung zusammen.

133 I: Gibt es da feste Termine, wo man sich trifft?

134 SA: Ja, die werden über die Schulleitung festgelegt,

135 I: Aha.

136 SSA: diese Sitzungen.

137 I: Die Initiative ... also wie ist das zustande gekommen, die Initiative, von wem ging das
 138 aus, dass sich da gemeinsam an den Tisch gesetzt wird?

139 SSA: Von der Schule wird da angefragt, ...

140 I: ob Interesse daran ...

141 SSA: Genau.

142 I: Räume ... oder das Haus, die Ausstattung, also die Ressourcen, werden die von der
 143 Schulsozialarbeit und den Ganztagsangeboten gemeinsam genutzt?

144 SSA: Ja. Also ... im Prinzip... für die Räume, die man nutzen kann, gibt's halt dann Zim-
 145 merpläne, wo man sich eintragen kann, wer wann wo was machen will. Das ist über-
 146 haupt kein Thema

147 I: Für die Pädagogen, die in die Ganztagsangebote involviert sind (unverständlich)
 148 Schulsozialarbeiterin ... sind da gemeinsame Fortbildungen angedacht?

149 SSA: Nee.

150 I: Wird das für notwendig erachtet?

151 SSA: Nee, eigentlich nicht. Also ich ... für mich, seh' ich da kein Bedarf dazu, ... weil die
 152 Schnittpunkte einfach zu wenig sind.

153 I: Ja. Aber die gemeinsame Teilnahme an innerschulischen und außerschulischen
 154 Gremien gibt's doch,

155 SSA: Ja, ja genau.

156 I: was ich da schon so herausgehört hab. Können sie da bitte ein paar Beispiele aufzählen?
157

158 SSA: Innerhalb der Schule ... gibt's direkt so'ne Arbeitsgruppe „Schulprogramm“. Und
159 Schulprogramm, das bedeutet ja, also was ich vorhin schon gesagt habe, zum einen
160 der Schwerpunkt Unterricht und der Schwerpunkt GTA beziehungsweise eben Sozial-
161 arbeit, die eben ... wo da gemeinsam gearbeitet wird, beziehungsweise in oder
162 Gruppen ... gemeinsam.

163 I: Und so hier Lehrerkonferenz, Schulkonferenz ...?

164 SSA: Ja, aber da wird ja in dem Sinne jetzt nicht speziell GTA oder so was ausdiskutiert, bis
165 ins Ende ... also ... das wird dann eben ... die Steuerungsgruppe bereitet das ja vor.
166 Und die Ergebnisse werden dann in der Lehrerkonferenz ...

167 I: ...weitergegeben ...

168 SSA: vorgestellt, beziehungsweise eben dann diskutiert

169 I: Ja.

170 SSA: Genau.

171 I: Und außerschulische Gremien?

172 SSA: Direkt GTA, Schulsozialarbeit zusammen?

173 I: Ja.

174 SSA: Also, es trifft sich manchmal, bei eben solchen Stadtteilfeiern oder so. Dass man
175 dann dort teilweise Schnittpunkte hat. Aber ansonsten als Schwerpunkt ... gemein-
176 sam jetzt außerhalb der Schule, sehe ich jetzt nicht.

177 I: Stadtteilkonferenz zum Beispiel?

178 SSA: Ja, da bin ich dabei. Aber GTA weniger.

179 I: Denken sie, dass die Schulsozialarbeit in der Gefahr steht, durch GTA ersetzt zu wer-
180 den?

181 SSA: Nee, überhaupt nicht.

182 I: Begründen sie das bitte mal.

183 SSA: Äh ... GTA ... seh' ich den Schwerpunkt in der Freizeitgestaltung. Also zum einen im
184 Unterricht... also tagesstrukturenmäßige ... Angebote und Unterstützung von schuli-
185 schen Aufgaben. Und Schulsozialarbeit, die ist ein Schwerpunkt in dieser individuellen
186 Förderung von sozial benachteiligten und beeinträchtigten Schüler. Also die Einzel-
187 fallhilfe. Und GTA leistet keine Einzelfallhilfe.

188 I: ... Sind GTA unnötige Angebote, wenn Schulsozialarbeit an der Schule stattfindet?

189 SSA: Nein. Es ist ne ergänzende ... Also, beide Sachen ergänzen sich ... teilweise über-
190 schneiden ... aber es sind keine Konkurrenten, oder parallele ...

191 I: Gibt's Konflikte zwischen Lehrern, die in Ganztagsangebote involviert sind, und ihnen

192 als Schulsozialarbeiter?

193 SSA: Nein. Nee, das sind für mich Ansprechpartner für ... wenn ich zum Beispiel in einer
 194 Einzelfallhilfe ... nach ner sinnvollen Freizeitbeschäftigung suche, für Schüler bezie-
 195 hungsweise in Absprache mit den Eltern, die drum beten, oder darum bitten, nicht
 196 drum beten... drum bitten, (lacht) dass ich dann Lehrer anspreche und frage ... hier den
 197 und den Schüler ... oder was auch immer und dass wir dann Absprachen finden und
 198 den unterbringen sozusagen, aber sonst ... Ärger gibt's da keinen.

199 I: Gibt's keinen. (gemeinsames Lachen) Zum Abschluss: was würden sie sich für Schul-
 200 sozialarbeit und Ganztagsangebote wünschen?

201 SSA: Dass es möglich wäre, wenn man ein Projekt zusammen macht, dass dann auch fi-
 202 nanzielle ... spontane ... Sachen möglich sind. Dass man, was ich's vorhin schon
 203 sagte, wenn man sagt, in der Klasse hab' ich jetzt das Projekt laufen. Wir würden jetzt
 204 gerne noch eine Abschlussveranstaltung machen, nachmittags, mit Eltern an der
 205 Schule gemeinsam im Garten. Und dann sagt man, wie weit ist das möglich, jetzt fi-
 206 nanziell von der GTA noch was mit dazu beizusteuern, um Preise oder Spielangebote
 207 ranzuholen ... dass das möglich wäre, was momentan gar nicht geht. Das muss strikt
 208 getrennt werden und das finde ich schade. Weil man ist in einem Haus und das man da
 209 auch gemeinsam Sachen durchziehen könnte.

210 I: Gibt's jetzt etwas, was für sie bei dieser Thematik persönlich wichtig ist, worüber wir
 211 noch gar nicht gesprochen haben, was sie aber gern noch ergänzen würden?

212 SSA: ... Ich finde's nur wichtig, dass bei GTA hält die Schule sich nach außen öffnet, weil's
 213 genug Partner gibt außerhalb der Schule, außerschulische Partner, die man sich rein-
 214 holen könnte, das wäre vielleicht noch eine Sache, die offensiver betrieben werden
 215 sollte. Aber das erfordert natürlich auch ein Stück weites Umdenken. Oder mehr nut-
 216 zen dieser Sache.

217 I: Umdenken von wem?

218 SSA: Na von Schule, nicht alles selber machen zu müssen. Aber ich denke mal, also hier an
 219 der Schule ist man da auf einem guten Weg. Und es dauert eben, wie bei allen Din-
 220 gen, auch so seine Zeit. (gemeinsames Lachen) Aber an und für sich ist das Interesse
 221 schon da, das merke ich an den Nachfragen, indem es heißt „Kennen sie jemanden,
 222 können sie da ...“. Es ist auch immer mit der Schuljahresplanung, es ist immer für ein
 223 Schuljahr. Und so vergeht auch immer ein ganzes Schuljahr, bis dann wirklich eine
 224 Veränderung mal sichtbar wird. Und daran muss man ... das muss man lernen, damit
 225 umzugehen ... wenn man an einer Schule ist.

226 I: Ja. (gemeinsames Lachen)

227 SSA: Nö, das ist einfach so. Da kann man nicht sagen, hier ne tolle Riesen-Idee, wie man
 228 das vielleicht außerhalb von so einer Institution tun kann, und in einem viertel Jahr
 229 machen wir das. Hier ist Schule, hier ist Plan, Planung, Struktur. Und da heißt es
 230 dann, okay nächstes Schuljahr ...

231 I: Dann danke ich ihnen für dieses Gespräch.

232 SSA: Ja gerne.

Anlage 12 - Interviewleitfaden: Schulsozialarbeiter (SSA)

Interview zum Verhältnis von Schulsozialarbeit (SSA) und Ganztagsangeboten (GTA)

Einleitung

- bedanken, dass das Gespräch zustande gekommen ist
- Ziel des Interviews: Informationen sammeln zum Verhältnis SSA-GTA aus Sicht der Pädagogen
- Hinweis Informationsblatt, Datenschutz, Einverständniserklärung

Fragen

1. In welcher Funktion arbeiten sie an der Schule?
2. Seit wann gibt es SSA?
 - Was sind die Ziele und Aufgaben der SSA an der Schule?
 - Ist eine Angebotsstruktur hergestellt worden, die für die Kinder, Jugendlichen und Eltern Kontinuität, Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit gewährleistet? Wo liegen Schwierigkeiten? Wie häufig gibt es Personalwechsel?
 - Durch wen wurde die SSA initiiert?
 - Durch wen wird die SSA finanziert?
 - Fühlen sie sich finanziell gegenüber GTA benachteiligt/bevorzugt? Wie und durch wen wird das thematisiert?
3. Wer ist Nutzer der SSA?
 - Was erwarten Lehrer von SSA? Werden diese Erwartungen erfüllt? Findet darüber Austausch statt?
 - Was erwartet SSA von GTA? Werden diese Erwartungen erfüllt? Findet darüber Austausch statt?
 - Ist SSA in irgendeiner Form an GTA beteiligt (inhaltlich, beratend, konzeptuell)? Wenn nicht, warum?
4. Finden regelmäßige Absprachen zwischen SSA und in GTA involvierten Lehrern statt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, sporadisch oder terminlich festgelegt und in welchen Abständen? Von wem geht die Initiative aus?
 - Werden Ressourcen (Räume, Ausstattung) von SSA und GTA gemeinsam genutzt? Wenn nein, warum nicht?
 - Werden für die Pädagogen von SSA und GTA gemeinsame Fortbildungen für notwendig erachtet? Wenn ja, finden diese auch statt, mit welchem Ziel, in welcher Form, wie Evaluation?
 - Gibt es eine gemeinsame Teilnahme an innerschulischen und/oder außerschulischen Gremien, wenn ja, welche?
 - Denken sie, dass SSA durch GTA ersetzt werden kann? Begründen sie bitte ihre Meinung.
 - Sind GTA unnötige Angebote, wenn SSA an der Schule stattfindet? Begründen sie bitte ihre Meinung.
 - Gibt es Konflikte zwischen SSA und Lehrern, die in GTA involviert sind? Wenn ja, welcher Art, wie wird damit umgegangen?

Abschluss

- Was würden sie sich für SSA und GTA wünschen?
- Gibt es etwas, dass bei dieser Thematik für sie persönlich wichtig ist und wir noch nicht besprochen haben, sie aber ergänzen möchten?
- Dank für das Gespräch

Anlage 13 - Interviewleitfaden: Lehrer (L) und Schulleitung (SL)

Interview zum Verhältnis von Schulsozialarbeit (SSA) und Ganztagsangeboten (GTA)

Einleitung

- bedanken, dass das Gespräch zustande gekommen ist
- Ziel des Interviews: Informationen sammeln zum Verhältnis SSA-GTA aus Sicht der Pädagogen
- Hinweis Informationsblatt, Datenschutz, Einverständniserklärung

Fragen

1. In welcher Funktion arbeiten sie an der Schule?
2. Seit wann gibt es GTA?
 - Was sind die Ziele und Aufgaben der GTA an der Schule?
 - Ist eine Angebotsstruktur hergestellt worden, die für die Kinder, Jugendlichen und Eltern Kontinuität, Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit gewährleistet? Wo liegen Schwierigkeiten? Wie häufig gibt es Personalwechsel?
 - Durch wen wurden die GTA initiiert?
 - Durch wen wurden die GTA finanziert?
 - Fühlen sie sich finanziell gegenüber SSA benachteiligt/bevorzugt? Wie und durch wen wird das thematisiert?
3. Wer ist Nutzer der SSA?
 - Was erwarten Lehrer von SSA? Werden diese Erwartungen erfüllt? Findet darüber Austausch statt?
 - Ist SSA in irgendeiner Form an GTA beteiligt (inhaltlich, beratend, konzeptuell)? Wenn nicht, warum?
 - Werden von SSA Erwartungen an sie herangetragen? Wenn ja, welcher Art? Werden diese Erwartungen erfüllt? Findet darüber Austausch statt?
4. Finden regelmäßige Absprachen zwischen SSA und in GTA involvierten Lehrern statt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, sporadisch oder terminlich festgelegt und in welchen Abständen? Von wem geht die Initiative aus?
 - Werden Ressourcen (Räume, Ausstattung) von SSA und GTA gemeinsam genutzt? Wenn nein, warum nicht?
 - Werden für die Pädagogen von GTA und SSA gemeinsame Fortbildungen für notwendig erachtet? Wenn ja, finden diese auch statt, mit welchem Ziel, in welcher Form, wie Evaluation?
 - Gibt es eine gemeinsame Teilnahme an innerschulischen und/oder außerschulischen Gremien, wenn ja, welche?
 - Denken sie, dass SSA durch GTA ersetzt werden kann? Begründen sie bitte ihre Meinung.
 - Inwieweit erachten sie das gleichzeitige Angebot von GTA und SSA an einer Schule für notwendig oder unnötig?
 - Gibt es Konflikte zwischen SSA und Lehrern, die in GTA involviert sind? Wenn ja, welcher Art, wie wird damit umgegangen?

Abschluss

- Was würden sie sich für SSA und GTA wünschen?
- Gibt es etwas, dass bei dieser Thematik für sie persönlich wichtig ist und wir noch nicht besprochen haben, sie aber ergänzen möchten?
- Dank für das Gespräch

Erklärung

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Chemnitz, 11. 06. 2009

Unterschrift: Silke Hofmann